

Gymnasium

# Lehrplan

## GESCHICHTE

Gewichtete Fassung

Klassen- und Jahrgangsstufen 5–12

V SN  
9(2001)

Freistaat  Sachsen

Staatsministerium für Kultus

Georg-Eckert-Institut BS78



1 151 270 9

Freistaat Sachsen  
Sächsisches Staatsministerium für Kultus

# Lehrplan Gymnasium

Gewichtete Fassung

## Geschichte

Klassen- und Jahrgangsstufen 5 – 12

Juni 2001

Die gewichtete Fassung des Lehrplanes tritt am 1. August 2001 in Kraft.

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
-Schulbuchbibliothek -

2002/2258

Z-V SN  
H-9 (2001)

#### IMPRESSUM

##### HERAUSGEBER

Sächsisches Staatsministerium für Kultus  
Carolaplatz 1  
01097 Dresden

##### HERSTELLUNG UND VERTRIEB

Sächsisches Druck- und Verlagshaus AG  
Tharandter Straße 23 – 27  
01159 Dresden

Best-Nr.: SLOGE 01/01

**Inhaltsverzeichnis**

	Seite
Vorwort	4
Bildungs- und Erziehungsauftrag des Gymnasiums	5
Das Fach Geschichte am Gymnasium	7
Zur Handhabung des Lehrplans	9
Vorbemerkungen zur Präzisierung	10
Hinweise für den Benutzer	11
Themenübersicht und Richtstundenzahl	12
Klassenstufe 5	16
Klassenstufe 6	18
Klassenstufe 7	21
Klassenstufe 8	25
Klassenstufe 9	31
Klassenstufe 10	37
Grund- und Leistungskurs in den Jahrgangsstufen 11 und 12	42
Grundkurs 11/I	42
Grundkurs 11/II	45
Grundkurs 12/I	47
Grundkurs 12/II	49
Leistungskurs 11/I	51
Leistungskurs 11/II	56
Leistungskurs 12/I	60
Leistungskurs 12/II	66

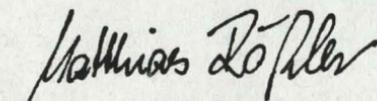
## Vorwort

Zur Umsetzung unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages, wie er vom Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und der Verfassung des Freistaates Sachsen bestimmt wird, brauchen wir eine Schule, die Chancengerechtigkeit, differenzierte Bildung, Mobilität und Kommunikationsfähigkeit über die Grenzen Deutschlands hinaus sichert. Die Schule muss flexibel sein und ihre Schüler in einer erzieherisch sinnvollen Weise auf ein Leben in einer sich dynamisch verändernden Welt vorbereiten.

Die Lehrpläne bilden die Grundlage für die Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schule. Jede Lehrerin und jeder Lehrer wird sie durch individuelles Handeln und pädagogisches Geschick ausfüllen. Sie werden dabei mit Zuversicht und Realitätssinn die innere Reform des Schullebens vollziehen.

**Dieser Lehrplan liegt in einer gewichteten Fassung vor.**

Ich wünsche allen Lehrerinnen und Lehrern viel Erfolg bei dieser Arbeit.



Dr. Matthias Rößler

## Bildungs- und Erziehungsauftrag des Gymnasiums

Aufgaben und Ziele des Gymnasiums bestimmt das Schulgesetz des Freistaates Sachsen in § 7, Absatz 1:

„Das Gymnasium vermittelt Schülern mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird; es schafft auch Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule.“

Die Zielsetzung, den Schülern am Gymnasium eine vertiefte allgemeine Bildung zukommen zu lassen, beinhaltet zwei Schwerpunkte. Zum einen ist die Ausbildung am Gymnasium gekennzeichnet durch Fachunterricht in einzelnen Lernbereichen, zum anderen kommt fachübergreifendem Verstehen und Erkennen große Bedeutung zu.

Der Unterricht am Gymnasium wird in Fächern erteilt, die dem Schüler sowohl Grundkenntnisse als auch, vor allem in den ab Klasse 8 angebotenen Profilen und der Sekundarstufe II, vertiefte Fachkenntnisse vermitteln und somit zum Erwerb der Studierfähigkeit besonders beitragen können. Gymnasiale Ausbildung soll zur Auseinandersetzung mit komplexen Denksystemen anleiten und zu abstrahierendem, analysierendem und kritischem Denken führen. Der Schüler muss nicht nur Wissen erwerben, sondern das erworbene Wissen auch anwenden und nutzen können. Der Lernprozess zielt auf zunehmende Selbständigkeit in der Methodenanwendung, auf Begriffsbildung und Modellverstehen. Gleichzeitig erwirbt der Schüler damit die Fähigkeit Probleme in einer weitgehend durch die Wissenschaft bestimmten Welt beurteilen oder lösen zu können.

In der Orientierung auf dieses Ziel zeichnet sich das Gymnasium aus durch die Hinführung zu wissenschaftspropädeutischem Lernen. Systematisierung, Methodenbewusstsein, Problematisierung und Distanz kennzeichnen dieses in besonderem Maße wissenschaftsorientierte Lernen. Im Unterricht haben die Lehrer dabei die Aufgabe, die Anforderungen, Lerninhalte und Arbeitsmethoden dem Alter, Entwicklungsstand und den Lernbedürfnissen der Schüler anzupassen. Dazu gehört, dass die der jeweiligen Klassenstufe und dem Unterrichtsstoff angemessenen Methoden angewendet werden, verschiedene Formen des Arbeitens zielgerichtet eingesetzt und auch alternative Unterrichtsformen, zum Beispiel der Projektunterricht, einbezogen werden.

Vorrangige Aufgabe ist dabei die Hinführung zu einem weitgehend eigenverantwortlichen, selbständigen Lernen und Erarbeiten der Unterrichtsinhalte in der Sekundarstufe II. Mit der Entscheidung über die Unterrichtsfächer im Rahmen der durch die Oberstufenverordnung eingeräumten Wahlmöglichkeit sowie der Festlegung von Schwerpunkten seiner Ausbildung durch die Wahl der zwei Leistungskurse kann jeder Schüler sein Unterrichtsprogramm in den letzten beiden Jahrgangsstufen maßgeblich mitgestalten. Damit bereiten ihn diese Jahrgänge der gymnasialen Oberstufe auch darauf vor, bei einem sich anschließenden Studium selbständig über die Gestaltung des Ausbildungsganges zu entscheiden. Durch die

Festlegung von Pflichtkursen und verpflichtenden Prüfungsfächern in der gymnasialen Oberstufe ist andererseits jedoch gesichert, dass der Schüler bis zum Abitur in allen Aufgabenbereichen – dem sprachlichen, musischen, mathematisch-naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Gebiet sowie in den Fächern Ethik/ Religion und Sport – Unterricht erhält.

Um die Schüler zu einem solchen Lernen und Begreifen führen zu können, sind die Begabung und Fähigkeit zu

- differenziertem und zielstrebigem Lernen,
- schnellem Erfassen von theoretischen und abstrakten Zusammenhängen,
- distanzierter Reflexion und
- erhöhtem Konzentrations- und Abstraktionsvermögen

Voraussetzung für den Bildungsweg am Gymnasium.

Der Fachunterricht am Gymnasium muss aber die Isolierung der Unterrichtsinhalte in den Einzelfächern vermeiden und dem Schüler Einblicke in die fächerverbindenden Bezüge geben. Die in den Einzeldisziplinen verschiedenen, einander jedoch ergänzenden Betrachtungsweisen und Methoden spielen dabei ebenso eine Rolle wie fachübergreifende Erziehungs- und Bildungsziele, unter denen besonders die Friedenserziehung, Umweltbewusstsein und Toleranz gegenüber allen Menschen, die anders sind oder anders denken, zu betonen sind. Die Schüler müssen lernen ihre eigenen Werturteile in Auseinandersetzung mit anderen Überzeugungen zu vertreten und zu begründen. Hierzu ist es erforderlich, dass sie die Werte, die die Grundlage ihrer eigenen Überzeugung bilden, aus ihren Ursprüngen verstehen sowie ihre Bedeutung in Staat und Gesellschaft einschätzen können, dass sie sich für sie einsetzen, sie aber auch kritisch überdenken und gegebenenfalls konstruktiv weiterentwickeln. Dabei muss der Schüler aber auch lernen die Werturteile und Überzeugungen anderer zu tolerieren.

Gymnasiale Bildung als Gesamtheit der Unterrichtsinhalte in den Einzelfächern zielt damit auf die umfassende Auseinandersetzung mit Natur- und Geisteswissenschaften, mit Geschichte und jetzigen Lebensumständen. Integration und Toleranz sollen dabei nicht nur theoretisch verarbeitet, sondern in der Schule praktisch gelebt werden in der Auseinandersetzung mit Menschen anderer Weltanschauungen und Religionen, in der gemeinsamen Unterrichtung mit Behinderten oder in der Begegnung mit Angehörigen anderer Nationen.

Damit ist das Erziehungs- und Bildungsziel am Gymnasium nicht nur intellektuell bestimmt, sondern schließt die Gesamtpersönlichkeit des Schülers ein. Er soll zu einem geschichtlich begründeten, kritischen Verstehen der heutigen Welt hingeführt werden, das ihn auch dazu befähigt den Anforderungen einer modernen Berufs- und Arbeitswelt gewachsen zu sein. Die Probleme, aber auch die Chancen des Lebens in diesem Jahrhundert der Wissenschaft soll der Schüler erkennen und beurteilen. Er wird so in seinem späteren Beruf in der Lage sein können aktiv an der Lösung der Probleme mitzuarbeiten.

## Das Fach Geschichte am Gymnasium

Ziel des Faches Geschichte am Gymnasium ist es, ein historisch-politisches Bewusstsein der Schüler auf der Grundlage einer vertieften Allgemeinbildung herauszubilden. Die Schüler sollen sich im heimatlichen Nahraum, in unserer gewachsenen freiheitlichen und demokratischen Ordnung, in einem vereinten Europa und in der Welt der Gegenwart zurechtfinden können.

Im Fachunterricht Geschichte lernen die Schüler, historische Ereignisse, prozesshafte Entwicklungen und Sinnzusammenhänge zu erkennen und aus ihren vielschichtigen Ursachen, differenzierten Abläufen und unterschiedlich nachhaltigen Wirkungen zu begreifen. Geschichtliches Handeln wird innerhalb eines Beziehungsgeflechts nachvollziehbar; eine Beurteilung geschichtlichen Handelns und eine Wertung in Bezug auf die Handlungsträger wird aus unterschiedlicher Perspektive erleichtert.

Die Multiperspektivität der Geschichtsbetrachtung berücksichtigt dabei regionale, nationale, europäische und weltgeschichtliche Aspekte.

Anschaulichkeit und Lebendigkeit in der Darstellung sind Unterrichtsprinzipien, die bei einem eher stofforientierten Lehrplan bewusst gefordert werden müssen. Sie tragen wesentlich zur Motivation von Lehrern und Schülern bei und sind geeignet, den fachlich engagierten Geschichtsunterricht zu einem Erlebnis werden zu lassen.

In den Klassen 5 und 6 des Gymnasiums knüpft der Geschichtsunterricht an die Möglichkeiten erlebnishafter Begegnungen mit Geschichte an und weckt die kindliche Neugier für Fremdes, Fernes und Vergangenes. In den Klassen 7 bis 10 tritt eine systematische Strukturierung in den didaktischen Schwerpunkten hinzu: zeitliche, räumliche und themenbezogene Inhalte werden in größere Zusammenhänge eingeordnet. Dabei werden zunehmend fachspezifische Methoden schülerbezogen angewandt.

Dem chronologischen Prinzip folgend, wird ein erster Durchgang durch die Geschichte mit dem 1. Halbjahr der Klasse 10 abgeschlossen; die Gelenkfunktion der Klassenstufe 10 dient der Einführung in die gymnasialtypische Arbeit im Fach Geschichte in der gymnasialen Oberstufe (Jahrgangsstufen 11 und 12).

Die Lernbereiche der Klasse 10 (2. Halbjahr) sind geeignet, ein vertieftes historisches Grundwissen im Interesse der historisch-politischen Bildung nutzbar zu machen.

Thematische Schwerpunkte, eine historische Quer- und Längsschnittbetrachtung kennzeichnen den Anwendungsbezug auf der gymnasialen Oberstufe. Hier sollen auch Begegnungen mit Geschichtstheorien und Versuchen ihrer Umsetzung stattfinden.

Im Grundkurs Geschichte wird schwerpunktmäßig die deutsche Geschichte des 19. und 20. Jh. in ihrer europäischen und weltgeschichtlichen Verflechtung behandelt. Es werden Schwerpunkte der sächsischen Landesgeschichte thematisiert, wobei die regionale Vielfalt des Freistaates Berücksichtigung finden soll.

Im Leistungskurs Geschichte wird die Vielschichtigkeit historisch-politischer Phänomene am Beispiel der Entwicklung von Staat und Nation im 19. und 20. Jh., die Herausbildung der arbeitsteiligen modernen Gesellschaft und das Geflecht internationaler Beziehungen und weltpolitischer Konstellationen analysiert.

Ein Ziel des Geschichtsunterrichts ist die Heranführung der Schüler an eigenständiges Urteilen auf der Basis solider Fachkenntnisse und der Anwendung historischer Methoden, v. a. der Arbeit mit Quellen.

Dem Fach Geschichte am Gymnasium kommt ein besonderes Gewicht hinsichtlich der Erörterung fachübergreifender Zusammenhänge und der Pflege der deutschen Sprache zu. Umgekehrt erfährt das Fach Geschichte aus der fachübergreifenden Kooperation mit anderen Geistes- und Sozialwissenschaften, aber auch den naturwissenschaftlichen Fächern eine inhaltliche und methodische Bereicherung.

Als Schlüsselfach einer vertieften Allgemeinbildung und Grundlagenfach für die schulische politische Bildung leistet Geschichte einen unverzichtbaren Beitrag zur allgemeinen Studierfähigkeit.

## Zur Handhabung des Lehrplans

Der Fachlehrplan Geschichte ist für die Klassen 5 bis 10 und die Jahrgangsstufen 11 und 12 nach folgendem Grundschemata aufgebaut: der Zielorientierung des Geschichtsunterrichts folgen die Angaben zu den Lernbereichen, die verbindlichen Lerninhalte werden in der linken Spalte aufgeführt; die Hinweise, Anregungen und inhaltlichen Beispiele zur Unterrichtsgestaltung in der rechten Spalte sind als erläuternde Hilfen zu verstehen.

Der Fachlehrplan Geschichte ist im Wesentlichen ein Stoffplan. Er zielt darauf ab, das inhaltliche Spektrum des Geschichtsunterrichts breiter anzulegen: Multikausalität und Multiperspektivität werden damit als Unterrichtsprinzipien in den Vordergrund gerückt. Die Neuorientierung des Faches erfordert einerseits eine relative Vollständigkeit in den stofflichen Vorgaben, andererseits bedeutet dies, dass der Geschichtslehrer bei der Handhabung Schwerpunkte setzen muss („Auswahl“).

Die Stundenvorgaben für die Stoffbehandlung sind Annäherungswerte, die je nach Schwerpunktsetzung des Fachlehrers punktuell unter- oder überschritten werden können. In die Zumessung der Stundenanteile ist jeweils ein pädagogischer Freiraum eingerechnet, der zwischen 10% und 20% der stundenplanmäßig verfügbaren Unterrichtsstunden ausmacht.

Leistungserhebung und Leistungsbewertung beziehen sich im Fach Geschichte auf Wissen (Reproduktion), Können (Transfer) und Beurteilen (Wertung); die Bewertung erfolgt durch eine Notengebung für mündliche, schriftliche und praktische Leistungen.

Im Bereich des Gymnasiums weist der Lehrplan Geschichte folgende Besonderheiten auf: in einem „ersten Durchgang“ (Klasse 5 bis 10, 1. Halbjahr) ist das chronologische Prinzip sowie das Prinzip „vom Nahen zum Fernen“ (Orts- und Regionalgeschichte im Verhältnis zu Nationalgeschichte, europäischer und Weltgeschichte) bestimmend, während ab Klasse 10 (2. Halbjahr) die Themenbezogenheit im Vordergrund steht.

Um den Anforderungen des Zentralabiturs gerecht werden zu können, sind im Grund- und Leistungskursbereich die Themenbereiche der Kurshalbjahre 11/I bis 12/II verpflichtend zu behandeln.

### **Vorbemerkungen zur Präzisierung <sup>1</sup>**

Ziele der vorliegenden Präzisierung sind

- Stoffreduzierungen und neue Akzentsetzungen,
- verbindliche Integration der sächsischen Geschichte in alle Lernbereiche,
- Betonung der 10. Klasse als Einführungsphase in die gymnasiale Oberstufe,
- veränderte Zuordnungen in der gymnasialen Oberstufe.

Unter dem Aspekt der Präzisierung ist von den Hinweisen angemessen Gebrauch zu machen.

---

<sup>1</sup> vom 1. August 1996

## Hinweise für den Benutzer

Anordnung		Die Lernbereiche enthalten Ziele, Inhalte und Hinweise. Ziele und Inhalte sind verbindlich. Die Zielformulierungen haben den Charakter von Richtungsangaben.
Ziele		Der Lehrer ist verpflichtet, die Ziele energisch anzustreben.
Inhalte	Hinweise	Die Hinweise enthalten Anregungen und Beispiele zu den Lehrplaninhalten. Sie sind nicht verbindlich und stellen keine vollständige oder abgeschlossene Liste dar; der Lehrer kann auch andere Beispiele in den Unterricht einbringen.
Richtstundenzahlen		Die Richtstundenzahlen in der Übersicht geben Anhaltspunkte, wie umfangreich die Lehrplaninhalte behandelt werden sollen.
Querverweise <sup>1</sup>		Querverweise informieren über Bezugspunkte in anderen Fächern. Sie sollen eine Absprache zwischen den Fachlehrern erleichtern, insbesondere zu Kooperation im Sinne von fachübergreifendem Arbeiten und der Durchführung von Projekten anregen.
→		
Normaldruck		Normal gedruckte Inhalte zielen auf Stoffe und Methoden, die vom Lehrer problemorientiert und vertiefend zu behandeln, vom Schüler anwendungsbereit zu beherrschen sind. Soweit sie zu Lernbereichen in den Jahrgangsstufen 11 und 12 gehören, können sie Gegenstand der schriftlichen oder mündlichen Abiturprüfung sein.
Kursivdruck		Die kursiv gedruckten Inhalte zielen auf weitere Stoffe und Methoden, die behandelt werden können und, soweit sie zu Lernbereichen in den Jahrgangsstufen 11 und 12 gehören, Gegenstand der mündlichen Abiturprüfung sein können.
Zusatzstoffe		Mit Z gekennzeichnete Inhalte stellen Zusatzangebote dar.
Z		
Folgende Abkürzungen werden durchgehend verwendet und bedeuten im Einzelnen:		
Q...	Quelle (Quellenauszug)	
K...	Kartenarbeit	

<sup>1</sup> nicht zutreffend für Geschichte

**Themenübersicht und Richtstundenzahl**

	Richtstundenzahl
<b>Klassenstufe 5</b>	<b>30</b>
1. Auf den Spuren der Geschichte in Sachsen	6
2. Vom Wandel der Lebensformen in der Stein- und Metallzeit	10
3. Ägypten: Beispiel einer Hochkultur	14
<b>Klassenstufe 6</b>	<b>58</b>
1. Die Welt der Griechen als Fundament der europäischen Kultur	20
2. Das Weltreich der Römer	20
3. Die Herausbildung der mittelalterlichen Welt	18
<b>Klassenstufe 7</b>	<b>58</b>
1. Kaisertum und Papsttum im mittelalterlichen Reich	12
2. Das mittelalterliche Reich	8
3. Die Stadt im Mittelalter	8
4. Die Ostsiedlung und Sachsens Weg zum Kurfürstentum	6
5. Vom Mittelalter zur Neuzeit: Renaissance, Humanismus, Reformation und Gegenreformation	16
6. Macht- und Glaubenskämpfe in Europa	8
<b>Klassenstufe 8</b>	<b>56</b>
1. Absolutismus und Aufklärung in Europa	15
2. Die Französische Revolution und Napoleon	15
3. Vom Deutschen Bund zum Deutschen Reich (1815-1871)	12
4. Industrialisierung und Soziale Frage	8
5. Das Deutsche Kaiserreich (1871-1890): Innen- und Außenpolitik	6
<b>Klassenstufe 9</b>	<b>56</b>
1. Das Deutsche Kaiserreich im Konzert der imperialistischen Mächte	12
2. Folgen des Ersten Weltkrieges für Deutschland und Europa	8
3. Die Weimarer Republik	16
4. Der Nationalsozialismus (1933-1945)	20

	Richtstundenzahl
<b>Klassenstufe 10</b>	
<b>1. Halbjahr</b>	<b>30</b>
1. Deutschland unter Besatzungsrecht (1945-1949)	10
2. Die Entwicklung der beiden Staaten in Deutschland vor dem Hintergrund globaler Spannungen: vom Ost-West-Konflikt zur Annäherung (1949-1991)	20
<b>2. Halbjahr</b>	<b>30</b>
Konträre Gesellschaftsmodelle: Demokratie und Diktatur	
1. Die Entstehung der Demokratie und Formen ihrer Umsetzung	14
2. Grundlagen und Entstehung des sozialistischen Herrschaftssystems	14
3. Vergleich der Systeme	2

**Grundkurs Jahrgangsstufe 11****11/I****30**

Die Entwicklung von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft im 19. Jahrhundert in Deutschland

1. Grundideen des 19. Jahrhunderts
2. Entstehung und Gestalt des deutschen Nationalstaates
3. Industrialisierung in Deutschland im 19. Jahrhundert
4. Imperialismus und Erster Weltkrieg

**11/II****30**

Die erste deutsche Demokratie

Die Weimarer Republik (1919 – 1933)

**Grundkurs Jahrgangsstufe 12****12/I****30**

Die Zerstörung der Demokratie durch den Nationalsozialismus und ihre Folgen

1. Die nationalsozialistische Diktatur
2. Expansive Außenpolitik und ihre Folgen

**12/II****24**

Die deutsche Frage im internationalen Spannungsfeld und die Herstellung der Einheit Deutschlands

1. Die deutsche Frage im internationalen Rahmen (1948-1990)
2. Internationale Entwicklungen und Konflikte im 20. Jahrhundert

## Richtstundenzahl

**Leistungskurs Jahrgangsstufe 11****11/I** **75**

Staatliche und nationale Entwicklungen in Deutschland und im internationalen Mächtesystem von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg

1. Die Französische Revolution
2. Nationale, liberale und konservative Bewegungen im 19. Jahrhundert
3. Gestalt und politische Praxis des deutschen Nationalstaates (1871-1918)
4. Landesgeschichte: Sachsen im 19. Jahrhundert

**11/II** **75**

1. Industrialisierung und Soziale Frage in Europa (19. Jh.)
2. Gesellschaftlicher Wandel und kulturelle Entwicklung in Deutschland seit 1871

**Leistungskurs Jahrgangsstufe 12****12/I** **75**

Demokratie und Diktatur in Deutschland und die internationale Politik (1918-1945)

1. Neuordnung Europas
2. Die Weimarer Republik: Belastungen, Selbstbehauptung, Untergang
3. Die Zerstörung der Demokratie durch den Nationalsozialismus
4. Außenpolitische Expansion und die Reaktion der internationalen Staatenwelt
5. Nationalsozialismus und deutsche Geschichte

**12/II** **50**

Entwicklung in Deutschland nach 1945 in ihrer europa- und weltpolitischen Bedeutung

1. Entwicklung in Deutschland nach 1945
2. Politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Entwicklungslinien in der Bundesrepublik Deutschland
3. Politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Entwicklungslinien in der DDR
4. Der Prozess der Wiedervereinigung Deutschlands (1989/91)

**Klassenstufe 5**

Anknüpfend an den Heimatkunde/Sachunterricht in der Grundschule ermöglicht das Fach Geschichte altersgemäße Begegnungen mit den Spuren der Geschichte im heimatlichen Nahraum (Stadt, Dorf, Region). Dem Schüler öffnet sich dabei eine zeitliche und räumliche Perspektive in die Vor- und Frühgeschichte der Menschheit.

Entstehung und Wesenszüge einer Hochkultur werden am Beispiel Ägyptens vorgestellt. Geschichte wird so anschaulich und lebendig wie möglich dargestellt; hinzu kommt für das Gymnasium eine schrittweise Heranführung an die historische Fachsprache.

**Lernbereich 1: Auf den Spuren der Geschichte in Sachsen 6 Ustd.**

Begegnungen mit Geschichte im Erfahrungsbereich der Schüler	Familienchronik, Ortsgeschichte, Lerngang am Schul- und Heimatort, Besichtigung von Bauwerken, Museumsbesuch, „Spurensuche“
Geschichte und Geschichten	Anekdoten, Sagen der Heimatregion, Traditionen in mündlicher und schriftlicher Überlieferung, Quellen, „Eiszeitlicher Lehrpfad“ (Lausitz), Zeitzeugen
Auftreten des Menschen in der Ur- und Frühgeschichte	Beispiele archäologischer Funde aus dem Elster-Pleiße-Gebiet (Markkleeberg), Riß-Saale-Eiszeit, Lausitzer Kultur, Prähistorische Funde in Sachsen (Rabutz, Dresden-Plauen, Taucha, Zwickau, Bautzen, Leuben, Hartha)

**Lernbereich 2: Vom Wandel der Lebensformen in der Stein- und Metallzeit 10 Ustd.**

Jäger und Sammler	nomadisierende Horde
- Bekleidung,	Felle, Textilien, Schmuck,
- Werkzeuge,	Faustkeil, Feuerstein, Steinbeil,
- Waffen,	Pfeil und Bogen, Harpune,
- Kultgegenstände	Totenkult, Jagdzauber, Fruchtbarkeitsriten, Höhlenmalerei

<p>Der sesshafte Mensch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ackerbau und Viehhaltung, Arbeitsteilung und technische Entwicklung, Siedlungs- und Wohnformen</li> <li>- Kultstätten und Bestattungsformen</li> <li>- steinzeitliche Lebensformen heute</li> </ul>	<p>Sippe, Stamm</p> <p>Grabstock, Hakenpflug, Holz-, Keramik- und Metallverarbeitung, Hausbautechniken, Glockenbecherleute, Pfahlbauten, stein- und metallzeitliche Siedlungen, Bandkeramik</p> <p>Großsteingräber, Totenkult (Feuer-, Erdbestattungsriten), Megalithkultur</p> <p>Beispiele heutiger Naturvölker („Dritte Welt“)</p>
--	---

### Lernbereich 3: Ägypten: Beispiel einer Hochkultur 14 Ustd.

<p>Flussoasen als Siedlungs- und Wirtschaftsregionen</p>	<p>Niltal, Nilschwelle (Nilschwemme), Kartenarbeit (vgl. mit „Zweistromland“ an Euphrat und Tigris)</p>
<p>Wesenszüge einer Hochkultur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kalender und Zeitrechnung,</li> <li>- Bewässerungsmethoden,</li> <li>- Landvermessung,</li> <li>- Schrift</li> <li>- Architektur</li> </ul>	<p>Fortschritt, In-Wertsetzung (geographisch)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Astronomie,</li> <li>- Nilregulierung, Schaduf</li> <li>- Geometrie</li> <li>- Hieroglyphen, Schreiben, Papyrus</li> <li>- Pyramidenbau</li> </ul>
<p>Herrschafts- und Gesellschaftsordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Pharao: König und Gott</li> <li>- Verwaltungs- und Wirtschaftsorganisation</li> </ul>	<p>Ordnung, Staatsverwaltung, Rechtssetzung, Struktur(en)</p> <p>Herrschaftssymbole, Gottheiten, Polytheismus, Staats- und Totenkultur, Mumifizierung, „Totengericht“</p> <p>Priester, Beamte, Handwerker, Händler, Fellachen, Sklaven, Stellung der Frauen (Matriarchat - Patriarchat)</p>
<p>Eine andere frühe Kultur</p>	<p>Beispiel Israel</p>

**Klassenstufe 6**

Die Schüler lernen den Mittelmeerraum als Wiege der europäischen Kultur kennen. Strukturen und Entwicklungsprozesse in der griechischen und römischen Welt strahlen ins europäische Mittelalter aus und beeinflussen das staatliche, gesellschaftliche und kulturelle Profil mittelalterlicher Reichsbildungen seit dem fünften nachchristlichen Jahrhundert. Für den Schüler erschließen sich damit räumlich und begrifflich Lebensformen, die Europa bis in die Gegenwart nachhaltig prägen. Dem Bildungsgang Gymnasium trägt die Heranführung an die Fachsprache Rechnung, wobei Begriffe v.a. aus dem Lehnwortbereich verwendet werden.

**Lernbereich 1: Die Welt der Griechen als Fundament  
der europäischen Kultur**
**20 Ustd.**

Götterwelt, Kultur und Sport

Attische Demokratie und Militärstaat  
Sparta: zwei Staatsformen in Griechenland

Der Freiheitskampf der Griechen gegen die Perser (5. Jh.)

Leben in Athen zur Zeit des Perikles

Alexander der Große und die Ausbreitung der griechischen Kultur

Mythologie, Delphi, Olympia

Athen:  
Volksversammlung, Ämter, Vollbürger, Metöken, Sklaven

Sparta:  
Königtum, Kriegerstaat, Erziehung

Lebensformen der Griechen - Welt der Perser: Kontrast und Selbstbehauptung (Thukydides)

Aufstand der kleinasiatischen Griechen gegen die Perser, Unterstützung Athens

Perserkriege: Marathon (Miltiades), Thermopylen (Leonidas), Salamis (Themistokles), Trieren, Attischer Seebund (Hauptstadt Athen)

Architektur, Kunst, Literatur, Wissenschaft

Makedonen, Perser und Griechen

Alexanderzug, Gordischer Knoten; Weltreichspläne, Städtegründungen, Eroberungen, „Massenhochzeit von Susa“, Tribut, Diadochenreiche

Alexandria: Begegnungsstätte des Hellenismus (Z)

Kulturverschmelzung (griechisch-makedonische mit orientalischer Kultur), Bibliothek, Leuchtturm von Alexandria, Zentrum der Wissenschaften

## Lernbereich 2: Das Weltreich der Römer

20 Ustd.

Rom als Gemeindestaat: von der Monarchie zur Republik

Gründungssage und geschichtliche Wirklichkeit, italische Stämme, Etruskerrherrschaft

- Ständekämpfe, Bürgerrechtsentwicklung, Magistratur

Zwölf-Tafel-Gesetze, Patrizier, Plebejer; Senat und Volk von Rom („SPQR“); Familie; Tradition; „mores maiorum“; Rolle der Frau; Ämterlaufbahn (zivil, militärisch); Bundesgenossen - „socii“

Auf dem Weg zum Weltreich

Motive für die Ausdehnung des römischen Einflusses in Italien und im Mittelmeerraum, Punische Kriege (Hannibal, Scipio Africanus), Expansion (Kolonien, Provinzen), Eroberungen - Abhängigkeiten (Tribut)

Innere Krise der Republik

Landfrage, Bundesgenossen, Rolle militärischer Führer, Heeresreform

Lösungsversuche durch Cäsar und Octavian

Alleinherrschaft Cäsars, Prinzipat des Augustus, Kaiserkult

Wirtschafts- und Gesellschaftsstruktur im römischen Kaiserreich

Städtegründungen, Verkehrswege, Lebensformen, Romanisierung, Grenzsicherung

Anfänge und Ausbreitung des Christentums: aus der Verfolgung zur Anerkennung

Juden und Christen im römischen Reich, Urkirche, Die „christliche Botschaft“ - Motive für Gefolgschaft und Verfolgung im Kaiserreich, Toleranzedikt von Mailand, Staatsreligion (Theodosius)

Auflösung des Römischen Weltreichs

Ursachen für den Auflösungsprozess (innere, äußere Faktoren) (K)

Völkerwanderung, Reichsbildung im Mittelmeerraum

Darstellung an ausgewählten Beispielen

**Lernbereich 3: Die Herausbildung der mittelalterlichen Welt 18 Ustd.**

Der sächsisch-thüringische Raum zur Zeit der Völkerwanderung

Reichsgründung unter Chlodwig, Frankenreich, Christianisierung

Darstellung der karolingischen Reichsverwaltung am Beispiel der Herrschaft Karls des Großen

Lebensformen im frühen Mittelalter am Beispiel allgemeiner Lebensverhältnisse

Reichsteilungen: Das Reich der Karolinger zerfällt

Heinrich I.

Wahl, Krönung, Herrschaft Otto I.

slawische Landnahme, Fundstätten

Merowinger, Hausmeier, Karolinger, Mission, Gründung von Bistümern und Klöstern

Hofämter, Pfalzen, Grafen, Marken, Sorbische Mark (806 n. Chr.), Stammesherzogtümer, Ausbildung des Lehnswesen und der Grundherrschaft, Karolingische Renaissance

Leben auf dem Lande: Grundherren und Bauern, Dreifelderwirtschaft, Leben im Kloster

Entstehung des Ost- und Westfrankenreiches

Entstehung der Mark Meißen

König und Kaiser (Wahl und Salbung), Entstehung weltlicher und geistlicher Gewalten, Königsdienst der Bischöfe, Ungarnkriege

**Klassenstufe 7**

Die Schüler begegnen dem wechselvollen Spiel der Kräfte in Kirche und Staat im mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Europa: Im Reich ringen weltliche und geistliche Gewalten um die Vormacht. Mit dem Aufkommen eines neuen Weltbildes im Zeitalter von Humanismus und Renaissance wird deutlich, dass religiöse, wissenschaftlich-technische und politische Klärungsprozesse den epochalen Strukturwandel in Europa im 16./17. Jh. vorbereiten. Neben die anschaulich-erzählende Geschichtsdarstellung tritt zunehmend die Arbeit mit schriftlichen Quellen. Die Inhalte dieser Klassenstufe eignen sich besonders für eine fachübergreifende Zusammenarbeit mit Religion/Ethik, Kunsterziehung, Geografie und den Fremdsprachen.

**Lernbereich 1: Kaisertum und Papsttum im mittelalterlichen Reich 12 Ustd.**

Misstände in der Kirche und ihre Behebung	Kirchliche Reformbewegungen: Darstellung am Beispiel des Reformklosters Cluny
Kaiser und Papst im Widerstreit: Heinrich IV. und Papst Gregor VII. als politische Rivalen	Investitur, Insignien, Dictatus Papae (1075), Kirchenbann, Gang nach Canossa (1077); Wormser Konkordat (1122) (Q)
Ritter und Burgen	Ritterideal, -stand, Burganlagen, Turnier, Minnesang, Stellung der Frau („frouwe“)
Kreuzzugsgedanke und Kreuzzüge	Aufruf Papst Urbans II. (1095); „Heiliger Krieg der Christenheit“; Jerusalem (1099/1100), Kreuzfahrerstaaten, Ritterorden (Johanniter, Tempeler, Deutscher Orden)
Politische, wirtschaftliche, religiöse und kulturelle Auswirkungen der Kreuzzüge	Ausweitung der Kultur- und Handelsbeziehungen zwischen Europa und dem Orient, „Morgenland“ - „Abendland“: Kulturbeschreibung

**Lernbereich 2: Das mittelalterliche Reich****8 Ustd.**

Struktur des Heiligen Römischen Reiches	Kartenarbeit zu Territorien; Verfassungsstruktur: Kaiser, Fürstenstand, Reichsstädte, Reichsgesetze, Goldene Bulle,
Beispiel eines Kaisers	Friedrich I., Friedrich II.

**Lernbereich 3: Die Stadt im Mittelalter****8 Ustd.**

Gründung und Entwicklung von Städten	Gründungsgeschichte, -akt, Stadtanlage
Leben in der mittelalterlichen Stadt	Markt-, Stadtrecht(e), Bürger und Rat, Selbstverwaltung, Hospitalwesen, Pest („Schwarzer Tod“), Zünfte und Gilden, Einwohner, Unterschichten, Juden in der mittelalterlichen Stadt
Fernhandel und Städtebünde	Hanse, Oberdeutscher Städtebund, Lausitzer Städtebund (1346), Leipziger Messe-Privileg (1497, 1507), Stadtentwicklung in Sachsen am Beispiel einer Stadt

**Lernbereich 4: Die Ostsiedlung und Sachsens Weg zum Kurfürstentum****6 Ustd.**

Die Deutsche Ostsiedlung	geografische Ausdehnung (Schlesien, Ostpreußen, deutsche Sprachinseln in Osteuropa), Ursachen, Zusammenleben von deutschen Siedlern und Slawen/Sorben, Siedlung: Dorfformen, Städtegründungen, Ortsnamen, Zisterzienserklöster
Landesausbau am Beispiel Sachsens	Die Besiedlung des Erzgebirges und der Lausitz; Erzbergbau
Sachsens Weg zum Kurfürstentum im 12.-15. Jh.	Wanderung des Namens Sachsen; Kurwürde (1423), Leipziger Teilung (1485)

**Lernbereich 5: Vom Mittelalter zur Neuzeit: Renaissance, Humanismus, Reformation und Gegenreformation 16 Ustd.**

Renaissance und Humanismus: Wandel der Lebensformen	Welt- und Menschenbild im Wandel, Wissenschaft und Technik, Erfindungen, Globus, Kompass, Welt- und Seekarten, Buchdruck „bewegliche Lettern“ (ca. 1450), Johannes Gutenberg, Adam Ries(e), Renaissance (Architektur, Kunst), Augustusburg Fugger und Welser: oberdeutsche Handelshäuser
Entdeckungsfahrten	Bartolomeo Diaz (Kap der Guten Hoffnung, 1487), Christoph Kolumbus (1492): „Neue Welt“
Entstehung von Kolonialreichen in Mittel- und Südamerika	Faktoreien, Missionstätigkeit; Wirtschafts- und Handelsbeziehungen, Schiffsbau; Vertrag von Tordesillas (1494); Azteken, Inka, Mayas; Sklavenhandel (Teil des „Dreieckshandels“); F. Cortez, F. Pizarro, Las Casas, „Europäisierung der Welt“, Ausbeutung von Bodenschätzen, Vernichtung der Kulturwerte der Ureinwohner
Vorgeschichte der Reformation	Missstände in der mittelalterlichen Kirche (Pfründenwesen, Simonie, Schisma, Ketzer)
Volksfrömmigkeit	Wallfahrten, Ablasswesen

Reformation und Glaubensspaltung  
im Reich  
Probleme und Kerngedanken

Lebensbilder: Martin Luther und  
Thomas Mützer

Luthers Frage nach dem „gnädigen  
Gott“, Ablasstreit mit Johann Tetzel  
Thesenanschlag (Wittenberg) (Q),  
Leipziger Disputation, Reformato-  
ren, Reichstag zu Worms (1521),  
Bibelübersetzung (Wartburg);  
Kirchenbann und Reichsacht  
(1521); Bauernkriege (1524-26),  
„Reichsritter“, Lutherstätten,  
Mützer und „das Reich Gottes auf  
Erden“

Wirkungen der Reformation:  
Augsburger Religionsfrieden (1555)

„Confessio Augustana“ (1530) (Q),  
Schmalkaldischer Bund (1531),  
Schmalkaldischer Krieg (1547),  
Fürstenschulen (Meißen,  
Schulpforta, Grimma) (Z)

Reformatorsche Bewegungen in Eu-  
ropa (in Auswahl)

Anglikanische Kirche, Reformierte  
(Zwinglianeer, Calvinisten, Täufer,  
Hugenotten, Geusen);

Heinrich IV. von Navarra: Edikt von  
Nantes (1598)

Katholische Reform und Gegenre-  
formation

Gesellschaft Jesu; Konzil von  
Trient: Schriftverständnis, Tradition,  
päpstliche Autorität

### Lernbereich 6: Macht- und Glaubenskämpfe in Europa

8 Ustd.

Die Religion im Widerstreit machtpo-  
litischer Interessen: Der 30jährige  
Krieg

Ursachen, Ausweitung, Ergebnisse;  
Leiden der Zivilbevölkerung;  
Augenzeugenberichte (Q)

**Klassenstufe 8**

Die Schüler erfahren, dass neben der Verlagerung der europäischen Mächtekonstellation nach dem Westfälischen Frieden zugunsten Frankreichs, Englands, aber auch Schwedens und Russlands die Entwicklung des Absolutismus von der Umsetzung der Souveränität der Fürsten in ihren Territorien und nach außen hin abhängt. Ideen der Aufklärung, die von Landesfürsten und Bürgern aufgenommen wurden, wirken auf die staatliche und wirtschaftliche Ordnung bis zum 20. Jh. (Verfassungsgebung, Menschenrechte). Sie wurden zur Zeit der Französischen Revolution rechtlich verankert. Politische Selbstbestimmung, eine liberale Wirtschaftsordnung und das Streben nach nationaler Einheit prägen die Geschichte Deutschlands im 19. Jh.; parallel bewirkt die Industrialisierung und die damit verbundene „Soziale Frage“ eine Veränderung von Arbeits- und Lebensweisen europaweit. Fachspezifisches methodisches Arbeiten am Gymnasium zeigt sich in einer erweiterten Quellenarbeit, der Betonung auf einer systematischen Klärung der Begriffe und einer konsequenten fachübergreifenden Betrachtung der Inhalte.

**Lernbereich 1: Absolutismus und Aufklärung in Europa 15 Ustd.**

Frankreich: Ludwig XIV. als Vorbild für den Absolutismus in Europa

- Repräsentation und Hofzeremoniell, Staat und Wirtschaft

Russland: Öffnung nach Europa unter Zar Peter dem Großen  
Autokratie und Reformpolitik

Staatstheorie: das Bild des absolutistischen Monarchen; Symbole; „L' état c' est moi!“, Hegemonie in Europa

Architektur, Innenausstattung: Schloss von Versailles; Bürokratie, „Stehendes Heer“, Merkantilismus, Schutzzölle, Manufakturen

Europareise Peters (1697/98); Nordischer Krieg (1700-1721); „persönliches Regiment“; Flottenbau, Manufakturen, „St. Petersburg“ (Hauptstadt 1703); „Rangtabelle“ (Beamte, Militär), Akademie der Wissenschaften, Traditionsbrüche (Mode, Barttracht), „Geistliches Regiment“ (1721)

<p>Sachsen und das „Augusteische Zeitalter“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hofleben, Kunst und Kultur</li> <li>- Innen- und Wirtschaftspolitik</li> <li>- Außenpolitik</li> </ul>	<p>Frauenschicksale, Sächsischer Barock, Dresden als Residenzstadt</p> <p>Auseinandersetzung Augusts des Starken mit den Landständen; Manufakturwesen, Bergbau</p> <p>Sächsisch-polnische Union (1697–1763)</p> <p>Verlust der Großmachtstellung Sachsens im Siebenjährigen Krieg</p>
<p>Preußen und der „Aufgeklärte Absolutismus“</p>	<p>Friedrich der Große, Militär und Krieg, „Ich bin der erste Diener meines Staates!"; Beamtenstaat, Reformen, Toleranz, Hofleben</p>
<p>Machtpolitik Preußens, Österreichs und Russlands</p> <p><i>Lebensbilder absolutistischer Herrscher</i></p>	<p>Die Teilungen Polens</p> <p>Maria Theresia, Katharina II.</p>

**Lernbereich 2: Die Französische Revolution und Napoleon 15 Ustd.**

<p>Die Krise von Staat und Gesellschaft im Ancien Régime</p>	<p>Wirtschafts- und Finanzkrise Staatskrise unter Ludwig XVI. (1787-1789)</p> <p>Bürgerliche Forderungen</p>
<p>Geistige Grundlagen der Französischen Revolution</p>	<p>Staats- und Gesellschaftslehren (Rousseau, Montesquieu, Abbé Sieyès)</p>
<p>Die Revolution des Bürgertums</p>	<p>Generalstände – Nationalversammlung; Sturm auf die Bastille (14.7.1789), Erhebungen des dritten Standes ; Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte (26.08.1789); Beseitigung der absolutistischen Ständegesellschaft; Konstitutionelle Monarchie (Verfassung von 1791), Republik (1792)</p>

## Die Radikalisierung der Revolution

Auseinandersetzungen zwischen Girondisten und Jakobinern  
Bruch mit europäischen Nachbarstaaten

Revolutionskriege

Bündnis Jakobiner und Sansculotten  
Herrschaft der Jakobiner (1793-1794)

Wohlfahrtsausschuss (Robespierre, Saint-Just)

„Schreckensherrschaft“

Sturz Robespierres (1794)

## Napoleon und „das Erbe der Revolution“

Herrschaft des Direktoriums (1795–1799) und der Staatsstreich Napoleons (1799)

Konsul, Kaiser (1804)

Politik der nationalen Aussöhnung  
Reformen, „Code Napoléon“

## Napoleon und die Machtverhältnisse in Europa

Koalitionskriege

Reichsdeputationshauptschluss (1803)

Rheinbund (1806)

Beitritt Sachsens (1806), Kursachsen wird Königreich „von Napoleons Gnaden“ (20.12.1806)

Ende des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation (1806)

Kontinentalsperre (1806)

Friede von Tilsit (1807)

Preußen 1807-1814/15: innere Reformen in Auswahl (von Stein, Hardenberg, Scharnhorst, Gneisenau, Humboldt)

Krieg gegen Russland (1812)

Befreiungskriege 1813/14 (Völkerschlacht bei Leipzig)

Schicksal Napoleons (Elba, Waterloo, St. Helena)

Neuordnung Europas

Wiener Kongress (1814/15):  
 Territoriale Bestimmungen,  
 Prinzipien (Restauration, Solidarität,  
 Legitimität)  
 Pentarchie der europäischen Groß-  
 mächte  
 Gründung des Deutschen Bundes

**Lernbereich 3: Vom Deutschen Bund zum Deutschen Reich  
 (1815-1871)**

**12 Ustd.**

Ereignisse und Strömungen 1815-1848

Forderungen nach Einheit und Freiheit:  
 Burschenschaften, Wartburgfest (1817), Hambacher Fest (1832), „Junges Deutschland“  
 Gegenmaßnahmen der Fürsten: Karlsbader Beschlüsse  
 Unpolitisches Verhalten: Biedermeier  
 Verfassung (1831) und Reformen in Sachsen  
 Begriff Vormärz

Die Revolutionsbewegung von 1848/49 und ihr Scheitern

Ursachen der Revolution, Februarrevolution in Frankreich, Märzkämpfe, Einberufung und Debatten der Nationalversammlung, Verfassungsentwurf und -ablehnung, Maiaufstand 1849 in Dresden, Gründe für das Scheitern und Bedeutung der Revolution

Die Entwicklung bis zur machstaatlichen Einigung unter der Führung Preußens 1871

Heeres- und Verfassungskonflikt in Preußen, Bismarck als Ministerpräsident (1862), deutsch-dänischer Krieg (1864), preußisch-österreichischer Krieg (1866), Norddeutscher Bund (1867), Schutz- und Trutzbündnisse, deutsch-französischer Krieg (1870/71), Reichsgründung in Versailles (1871)

**Lernbereich 4: Industrialisierung und Soziale Frage****8 Ustd.**

Wirtschaftliche, technische und soziale Voraussetzungen für die Industrialisierung in Deutschland

- Sachsen als Industrieregion

Entstehung der Sozialen Frage

- Lösungsversuche für die Soziale Frage aus unterschiedlichen Motiven (Auswahl)
- Radikale Lösungsversuche für die Soziale Frage

Industriestandorte, Leitbranchen, Eisenbahnbau; technische Neuerungen, Bevölkerungsexplosion, „Landflucht“, Naturwissenschaften, Medizin, Gasbeleuchtung (ab 1811), Elektrizität

Chemnitz - das „sächsische Manchester“, Unternehmerporträts (J. Andreas Schubert, Gustav Harkort, Richard Hartmann); Bankiers (Dresdner Bank 1872, Gebr. Arnhold 1864);

Gründerjahre („Gründerboom“), Bildung von Aktiengesellschaften, Gründerkrach (Wirtschaftskrise)

Lebens- und Arbeitsbedingungen an regionalgeschichtlichen Beispielen und Branchen (z. B. Textilindustrie, Maschinenbau, Baugewerbe), Weberaufstände (Schlesien 1844-1848); Frauen- und Kinderarbeit, Proletariat, Arbeitszeiten, Schichtarbeit, Löhne, Lohndrücker, Büro- und Fabrikordnungen, „Fabrikherr“, Disziplinarbestimmungen

Fürsorge von Unternehmern, kirchliche Initiativen, Selbsthilfe durch Konsumvereine, Arbeiterbildungsvereine und -genossenschaften;

Arbeiterbewegung, Ferdinand Lassalle, ADAV (1863), August Bebel, SDAP (1869), Gewerkschaften, Streiks in Crimmitschau (1903/04)

Analyse der Lage der Arbeiter durch Karl Marx und Friedrich Engels;

„Das Kommunistische Manifest“ (1848) - Vor- und Wirkungsgeschichte, ausgewählte Texte zur „Arbeiterfrage“ im 19. Jh.

Kampf um die Gleichberechtigung der Frauen

Louise Otto-Peters, 1. Deutsche Frauenkonferenz (Leipzig, 1865),

**Lernbereich 5: Das Deutsche Kaiserreich (1871-1890): Innen- und Außenpolitik**

**6 Ustd.**

Der Staat und die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen

Staats- und Verfassungsorgane, Bevölkerungsstruktur, Parteien, Wahlrecht (Preußen: Drei-Klassen-Wahlrecht), „Reichsfeinde“, Militär, Kulturkampf, Sozialistengesetz (1878), Staatliche Sozialgesetzgebung (1883, 1884, 1889), Schutzzölle

Bismarcks Außenpolitik: Sicherheit für das Deutsche Reich

Bündnispolitik, Vertragssystem, Isolierung Frankreichs, Schutzgebiete, Kolonialpolitik (ab 1884), Bismarcks Entlassung

Sachsen: Das „Rote Königreich“

Hochburg der Sozialdemokratie, Regierung der Konservativen

**Klassenstufe 9**

Gegenstand des Geschichtsunterrichtes in der 9. Klasse sind Ereignisse der neueren und neuesten Geschichte sowie der Zeitgeschichte, wie das durch Großmachtstreben in der Weltpolitik geprägte Ursachenbündel für den Ersten Weltkrieg, der Zerfall der Monarchie(n) in Deutschland, die Existenzbedingungen der ersten Demokratie in Deutschland in der „Weimarer Republik“, ihre Zerschlagung und typische Erscheinungsformen des Totalitarismus im 20. Jh. Für die deutsche und europäische Geschichte sind hierbei zum einen Kriege als Mittel der Politik in Frage zu stellen und zum anderen Ergebnisse zweier Weltkriege darzustellen, die ursächlich für Entwicklungen sind, die bis in die Gegenwart hineinreichen.

**Lernbereich 1: Das Deutsche Kaiserreich im Konzert der imperialistischen Mächte**
**12 Ustd.**

Wilhelm II.: „Neuer Kurs“	„Weltpolitik als Aufgabe, Weltmacht, als Ziel, Flotte als Instrument“, Abgrenzung zu Bismarcks Außenpolitik
Imperialismus und Nationalismus	Sendungsbewusstsein, Wirtschaftskraft, „Ein Platz an der Sonne“; Fallbeispiel: „The British Empire“ (19./20. Jh.) oder Frankreichs Kolonialpolitik
Krisenherde und Interessengegensätze	Balkankrisen, „Julikrise 1914“; „Pan-slawismus“, Entente-Politik, Grenzen der internationalen Diplomatie und des Krisenmanagements
Der Erste Weltkrieg: Kriegserwartungen und Kriegswirklichkeit	Strategien, Siegesgewissheit und Alltagsrealität des Krieges: Materialschlachten und Stellungskrieg, Gaskrieg; Kriegswirtschaft und Heimatfront; Soldatenbriefe (Q)
Ausweitung zum Weltkrieg und Kriegsende	Kriegseintritt der USA, Revolutionen in Russland, Waffenstillstandsverhandlungen

**Lernbereich 2: Folgen des Ersten Weltkrieges für Deutschland und Europa**

8 Ustd.

<p>Zusammenhänge zwischen Kriegsverlauf und innerer Entwicklung in Deutschland 1918-20</p>	<p>Kriegswirklichkeit und Heimatfront (Rolle der Zivilbevölkerung; Frauen in kriegswichtigen Wirtschaftszweigen; Pazifismus)</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Territoriale Veränderungen in Europa</li> <li>- Vom Rat der Volksbeauftragten zur Verfassung von Weimar</li> </ul>	<p>„14-Punkte-Programm“ (W. Wilson) und Kriegsende; Parlamentarisierung-Erlass; Revolutionäre Ereignisse in Deutschland (1918), Waffenstillstand (Compiègne), Friedensvertrag von Versailles (1919), Zerfall Österreich-Ungarns, Völkerbund (1920) Provisorische Regierung, Reichskonferenz der Arbeiter- und Soldatenräte, Spartakus-Bund, Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung, Frauenwahlrecht, Rosa Luxemburg, Karl Liebknecht</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Revolution in Sachsen, Gründung des Freistaates (1918-1920)</li> </ul>	<p>Die „Verfassung des Deutschen Reiches“ (Weimarer Reichsverfassung, 11.8.1919) (Q)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Strukturprobleme der Verfassung</li> <li>- Republik ohne Republikaner?</li> <li>- Lebensbilder (Friedrich Ebert, Mathias Erzberger, Hugo Preuß)</li> </ul> <p>Vereinigter Revolutionärer Arbeiter- und Soldatenrat, Thronverzicht König Friedrich Augusts III., provisorische Regierung eines Rates der Volksbeauftragten, Wahlen</p>

**Lernbereich 3: Die Weimarer Republik****16 Ustd.**

<p>Die Anfangsjahre der Weimarer Republik (1919-1923): innere und äußere Faktoren</p>	<p>Reichswehr und Republik, Parteien; Freikorps, „Novemberverbrecher“, Dolchstoßlegende, „Weimarer Koalition“, Umsturzversuche von links, Kapp-Putsch, Reparationslasten und Vertrag von Rapallo (1922), „Erfüllungspolitiker“, Republikschutzgesetz (1922)</p>
<p>- Krisenjahr 1923</p>	<p>Krisenjahr 1923: Ruhrbesetzung, Ruhrkampf, „passiver Widerstand“, Hochinflation, Separatistenbewegungen, SPD/KPD-Regierung in Sachsen, Hitler-Putsch (9.11.1923)</p>
<p>Konsolidierung – Stabilisierung (1924-1928) und ihre Grenzen</p>	<p>Dawes-Plan (1924), wirtschaftlicher Aufschwung; technische Entwicklungen (Deutsche Lufthansa, Deutschland-Sender); „Goldene Zwanziger“; Wirtschaft in Sachsen; Krisenerscheinungen</p>
<p>- Bildung und Kultur in Sachsen in den Zwanziger Jahren (Z)</p>	<p>Dresdner Sezession „Gruppe 1919“, Kommunale Volkshochschule (1919), „Tanzkunstwerk“ (Gret Palucca, 1925), „Die Technische Stadt“ (TH-Jubiläum, 1928), „Deutsches Hygiene-Museum“ (1930)</p>
<p>Außenpolitik unter Stresemann</p>	<p>Konferenz von Locarno, Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund</p>
<p>Niedergang der Weimarer Republik (1929-1933) – Machtergreifung der NSDAP als schrittweiser Prozess</p>	<p>Young-Plan (1929), „Schwarzer Freitag“ (25.10.1929), Weltwirtschaftskrise (Konjunktur-, Struktur- und Agrarkrise), Kapitalrückfluss und Deflation, sprunghafter Anstieg der Arbeitslosigkeit (Statistik), Präsidialdiktatur, „Notverordnungen“, Radikalisierung in der Innenpolitik: Ergebnisse der Reichstagswahlen; Hitler wird Reichskanzler (30.01.1933),</p>

„Machtergreifung“ und Sicherung der politischen Macht im Deutschen Reich durch die NSDAP (1933/34)

Notverordnungen, Reichstagsbrand, -prozess, Ermächtigungsgesetz (1933), Gleichschaltung der Länder (1933/34), Parteienverbot, „Ein-Parteien-Herrschaft“, Führerprinzip in Staat und Gesellschaft, „Röhm-Putsch“ (1934), Vereidigung der Reichswehr auf Hitler (1934)

NS-Ideologie und Propaganda

Rassenlehre, Lebensraum-Politik, Autarkiestreben, Arier, „SS“, Antiparlamentarismus, „Führer-Ideologie“, Reichsparteitage, Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda (Joseph Goebbels, Reichspropagandaleiter der NSDAP)

Alltag in der NS-Diktatur  
Beispiel aus dem „Gau Sachsen“ (1933-1945)

NS-Ideologie in Kunst und Kultur, Bild der Frau im NS-System, Schulen und Hochschulen in der NS-Zeit, Fallbeispiel: Bücherverbrennung (10.5.1933)

Projektarbeit über den Alltag am Wohn- bzw. Schulort in der NS-Zeit (Zeitungen, Berichte, Interviews mit Zeitzeugen)

Verfolgung und Vernichtung politischer Gegner und nichtarischer Mitbürger und Minderheiten

„Reichskristallnacht“ (Reichsprogromnacht), Ausschaltung der Opposition, „Gestapo“, Kirchenkampf, Nürnberger Gesetze, KZ-System, Phasen der Judenverfolgung, „Endlösung“, Holocaust, Euthanasie

NS-Wirtschaftspolitik  
Beispiele aus Sachsen, der „Werkstatt Deutschlands“

Deutsche Arbeits-Front (DAF), Vierjahresplan, Reichsarbeitsdienst, Friedens-, Kriegswirtschaft, Frauenarbeit, Zwangsarbeiter in Rüstungsbetrieben,

## NS-Außenpolitik (1933-1939)

Außenpolitische Vorgänge (1933-1939), Bruch des Versailler Vertrages (an einem Beispiel): ohne Folgen wegen „Appeasement-Politik“, „Heim-ins-Reich-Politik“ (Saarland, gegenüber Österreich und Sudetendeutschen), Lebensraum in Europa, „Korridor“, Abkehr vom Völkerbund (1933), Parteinahme im Spanischen Bürgerkrieg (1936-39), Münchner Abkommen (1938) „Hitler-Stalin-Pakt“ (1939) mit geheimem Zusatzabkommen (Q)

Hitler-Deutschland und der Zweite Weltkrieg  
Phasen des Krieges (K)

Überfall auf Polen (1.9.1939), Auslösung des Zweiten Weltkrieges, „Blitzkrieg“, Mehrfronten-Krieg, außereuropäische Kriegsschauplätze, Leben und Widerstand in den besetzten Gebieten, SS-Sonderkommandos, Partisanen-Krieg,

Zustandekommen und Kriegführung der Anti-Hitler-Koalition, Luftkrieg

- Kriegspropaganda und Kriegswirklichkeit
- Sächsische Städte und „Heimatfront“ im Luftkrieg (1943-1945): Dresden (13./15.2.1945)
- Medienvergleich

„Totaler Krieg - Totaler Sieg“ „Wunderwaffen“ (V1, V2), Kessel von Stalingrad (Q), Volkssturm, „Werwolf“, „Nero-Befehl“ Flächenbombardements ziviler Ziele, Angriff auf Dresden, Luftschutz,

Wochenschauen des Dritten Reiches, NS-Propagandafilme, Antikriegsfilme (z. B. Bernhard Wickis „Die Brücke“, 1959), Medienvergleich

Widerstand gegen das NS-Regime  
(Auswahl)

Motive, Formen, Gruppen des Widerstandes gegen die NS-Diktatur (z. B. 20. Juli 1944, Geschwister Scholl und die „Weiße Rose“, Kreisauer Kreis)

Kriegsende in Europa und Asien

- Kriegsende in Sachsen nach Vormarsch der US-Truppen (13.-19.4.1945) und der Roten Armee (22.4.-8.5.1945)

Bedingungslose Kapitulation (8./9.5.1945), Atom-Bomben auf Hiroshima und Nagasaki (6./9.8.1945): Japaner zur bedingungslosen Kapitulation bereit (14.8./2.9.1945)

Bilanz des Zweiten Weltkrieges (Grafik, Statistik, Kartenarbeit), Schwarzenberg (besatzungsfrei bis 30.6.1945), „Demarkationslinie“ (4.7.1945)

---

## Klassenstufe 10

Der Klassenstufe 10 am Gymnasium kommt in Bezug auf die gymnasiale Oberstufe inhaltlich und didaktisch-methodisch eine Gelenkfunktion zu.

Die Inhalte des Geschichtsunterrichts sind in zwei Bereiche aufgeteilt: Im 1. Halbjahr werden die Teilung Deutschlands, die Blockbildung, Herausbildung und Entwicklung zweier Staaten auf deutschem Boden sowie die Systemüberwindung in der DDR und in Osteuropa in den Jahren 1989-1990 an Hand von Quellentexten dokumentiert und analysiert. Im 2. Halbjahr sollen die Schüler grundlegende Ideen und Entwicklungen der konträren Gesellschaftsmodelle Demokratie und Diktatur sowie deren Umsetzung in der historischen Entwicklung kennen lernen.

Diese Inhalte sollen in verstärktem Maße durch Arbeit mit unterschiedlichen Materialien (Quellen, Karten, Grafiken, Statistiken, Bildern, Karikaturen) erschlossen werden.

Auf diese Weise dient der Unterricht in der Klassenstufe 10 didaktisch und methodisch der Vorbereitung auf die Kursphase der gymnasialen Oberstufe.

### 1. Halbjahr

#### Lernbereich 1: Deutschland unter Besatzungsrecht (1945-1949) 10 Ustd.

Deutschlandpläne der Anti-Hitler-Koalition (1942-1945)

- Deutschland unter Viermächtekontrolle
- Sonderstatus für Berlin

Flucht und Vertreibung (K), Kriegsgefangenenschicksale, Lebens- und Arbeitsbedingungen 1945-1948

Abrechnung mit dem NS-System

Alliierte Kriegskonferenzen (Teheran, Jalta), Potsdamer Abkommen

„European Advisory Committee“ (EAC), Besatzungszonen, Militärregierungen, Alliiertes Kontrollrat (Berlin)

Berlin als Viersektoren-Stadt

Bilanz des Zweiten Weltkrieges unter Berücksichtigung der Zivilbevölkerung, „Trümmerfrauen“, „Vertriebene - Umsiedler“ (Zeitzeugen)

Nürnberger Prozesse, SS-Prozesse (KZ Dachau), Kriegsverbrecher, Bilanz der Verfolgung von NS-Verbrechern in den Besatzungszonen, sowjetische Internierungs- bzw. Speziallager in der SBZ/DDR, Entnazifizierungsverfahren (Fragebogen), Rehabilitation von NS-Verfolgten

Entstehung politischer und gesellschaftlicher Strukturen in den Besatzungszonen: Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Wirtschaftsentwicklung in den Besatzungszonen (1945-1948): unterschiedliche Grundpositionen

Kalter Krieg und Teilung Deutschlands (1945-1949): Belege für das Auseinanderbrechen der Anti-Hitler-Koalition

- Sachsen in der SBZ: Politik der Sowjetischen Militäradministration in Sachsen (SMAS)
- Sorben: Gleichberechtigung und gesetzlicher Schutz

Sowjetische Besatzungszone (SBZ): „Gruppe Ulbricht“, Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD), Rolle der GSSD, Westzonen: US-Zone, Militärregierungen in den Westzonen  
Entnazifizierung, Umerziehung, Demokratisierung

Kommunale Selbstverwaltung, Gründung von Parteien und Organisationen, Länderverfassungen, Schulen, Hochschulen; „Lizenzpresse“

Wirtschaftslenkung durch die Militärregierung(en), Reparationsforderungen, Wirtschaftshilfe(n), „European Recovery Program“ (Marshall-Plan), Aktivistenbewegung (SBZ), Währungsreform in den Besatzungszonen und Berlin (Westsektoren, Ostsektor, „Doppelwährung“), Planwirtschaft

Truman-Doktrin, Sowjetisierung, „Containment policy“, Rückwirkungen der sowjetischen Außenpolitik in Osteuropa auf die alliierte Besatzungspolitik in Deutschland

Verwaltung, Justiz („Volksrichter“), Schule („Neulehrer“), Bodenreform („Neubauern“), Volksentscheid (Zwangseignung, „Volkseigentum“, 30.6.1946), Aktivisten-Bewegung (1948), Landtagswahlen und Verfassungsgebung,

Gesetz zur Wahrung der Rechte des sorbischen Volkes (23.3.1948), Schulen, Kultur der Sorben (Volkstrachten, religiöses Brauchtum)

**Lernbereich 2: Die Entwicklung der beiden Staaten in Deutschland vor dem Hintergrund globaler Spannungen: vom Ost-West-Konflikt zur Annäherung (1949-1990) 20 Ustd.**

Bildung der „großen Blöcke“ als globalgeschichtliche Folge des Zweiten Weltkrieges

Weltorganisationen zur Konfliktregulierung und -vermeidung (UNO 1945; Internationaler Gerichtshof 1945, Sicherheitsrat der UNO 1946)

Fallanalyse: Berlin-Blockade und Luftbrücke (1948/49)

Kalter Krieg und seine Folgen: NATO (Nordatlantikpakt, 1949); Korea-Krieg (1949-1953), Einbeziehung West-Deutschlands in die NATO (1954/55); Warschauer Pakt (1955)

Gründung zweier Staaten in Deutschland

Berlin als „Frontstadt“ im „Kalten Krieg“; Haltung der Vier Mächte gegenüber Berlin

West- und Ostintegration der beiden deutschen Staaten

Verfassungsgebung, Staatsgründung, eingeschränkte Souveränität, Begriff der „Deutschen Nation“,

Entwicklungen in der Bundesrepublik Deutschland und in der Deutschen Demokratischen Republik

Einbindung in die politischen, wirtschaftlichen und militärischen Strukturen des jeweiligen Blockes

Bundesrepublik Deutschland: Wirtschaftswunder, Kanzlerdemokratie Adenauers, Große Koalition und gesellschaftliche Umbrüche, Reformen der 70er Jahre, Wirtschaftskrise, Nachrüstung

DDR:

Aufbau des Sozialismus, 17. Juni 1953, Mauerbau, Konsolidierung in den 60er Jahren, Machtwechsel Ulbricht zu Honecker, Sozial- und Wirtschaftspolitik unter Honecker, Krisenerscheinungen

Die beiden deutschen Staaten zwischen Neuer Ostpolitik und KSZE

Ostverträge: Anerkennung der Nachkriegsrealität, Festhalten der Bundesrepublik am Ziel der Wiedervereinigung,

Die Vollendung der Einheit Deutschlands

KSZE-Prozess: Anerkennung des Status quo in Europa; Schlussakte von Helsinki (Korb II und III)

Gorbatschows Politik (Glasnost, Perestroika), Bürgerrechtsbewegung in der DDR, Ausreisewelle, „friedliche Revolution“ - Vorgänge in Sachsen, Fall der Berliner Mauer (9.11.1989), erste freie Wahlen in der DDR (18.03.1990), Vereinigungsprozess und „Zwei-plus-Vier-Gespräche“ (1990)

## 2. Halbjahr

### Konträre Gesellschaftsmodelle: Demokratie und Diktatur

#### Lernbereich 1: Die Entstehung der Demokratie und Formen ihrer Umsetzung

14 Ustd.

Grundzüge der attischen Demokratie	Verfassung von Kleisthenes und Perikles, Polis, Probleme der attischen Demokratie
Englischer Parlamentarismus	Magna Charta Libertatum, Glorious Revolution, Kampf zwischen König und Parlament, Bill of Rights, Leistungen und Zeitbedingtheit des englischen Parlamentarismus
Die USA als erste freiheitliche Demokratie	Kampf der Kolonien und Freiheit, Unabhängigkeitserklärung, Verfassung
Die amerikanische Demokratie und ihr Umgang mit Minderheiten im 19./20. Jh.	Schwarze: Sklaven, Bürgerkrieg, Rassendiskriminierung, Martin Luther King Indianer: Zurückdrängen in Reservate, Kampf um ihre Rechte Minderheiten: Anspruch und soziale Wirklichkeit

**Lernbereich 2: Grundlagen und Entstehung des sozialistischen Herrschaftssystems****14 Ustd.**

Grundlagen des Marxismus-Leninismus	Theorien von Marx und Engels, Mehrwert Leninismus, Rolle der Partei, Imperialismustheorie
Revolutionen in Russland	Sturz des Zaren, Doppelherrschaft, Oktoberrevolution, Bolschewiki
Entwicklung des Sowjetsystems unter Lenin und Stalin	Diktatur des Proletariats, Bürgerkrieg, Wirtschaft, stalinistisches Herrschaftssystem
Einfluss der Sowjetunion auf Europa	Entstehung des sozialistischen Staatensystems, RGW, Warschauer Pakt

**Lernbereich 3: Vergleich der Systeme****2 Ustd.**

Demokratische und totalitäre Herrschaftssysteme	Probleme, Gegensätze, Wandlungen, Gegenwartsbezug
---	---

## Grund- und Leistungskurs in den Jahrgangsstufen 11 und 12

Das Fach Geschichte ist in der gymnasialen Oberstufe Pflichtfach. Es wird als Grund- bzw. Leistungskursfach angeboten. In der Abiturprüfung ist das Fach Geschichte als Prüfungsfach wählbar: als schriftliches Prüfungsfach und als mündliches Prüfungsfach (4. Fach).

### Grundkurs 11/I

#### Grundkurs 11/I

30 Ustd.

### Die Entwicklung von Staat, Gesellschaft und Wirtschaft im 19. Jahrhundert in Deutschland

Die Schüler erkennen, dass sich, ausgehend von den Ideen der Aufklärung und der Französischen Revolution, in Deutschland eine nationale und liberale, nach demokratischen Idealen strebende Öffentlichkeit entwickelte, die sich im Gegensatz zu den konservativen und restaurativen politischen Tendenzen befand. Sie setzen sich mit den Ursachen und Ergebnissen der Revolution von 1848/49 auseinander und machen sich bewusst, dass die von ihr ausgehenden Demokratisierungsprozesse trotz ihres Scheiterns bis in die Gegenwart fortwirken.

Sie erfahren, dass mit der Gründung des deutschen Kaiserreichs von oben in Deutschland obrigkeitstaatliche Elemente etabliert wurden.

Daneben lernen Schüler den beginnenden Industrialisierungsprozess in Deutschland mit seinen Merkmalen und Problemen und deren Lösungsversuche kennen.

#### Lernbereich 1: Grundideen des 19. Jahrhunderts

Politische Grundideen der Aufklärung und der Französischen Revolution	Vernunft, Toleranz, Gewaltenteilung; Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit; Menschen und Bürgerrechte; Idee der Nation
Auswirkungen von Napoleons Herrschaft auf Deutschland	Territoriale Umgestaltung Deutschlands Reformen und Beharrung im Rheinbund, in Preußen und Sachsen
Politische Grundpositionen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	Nationale, liberale und konservative Strömungen

**Lernbereich 2: Entstehung und Gestalt des deutschen Nationalstaates**

Der Versuch des nationalen und liberalen Verfassungsstaates:  
Die deutsche Revolutionsbewegung von 1848/49

Machtstaatliche Einigung Deutschlands unter der Führung Preußens:  
Reichsgründung von oben

Obrigkeitsstaatliche Elemente im Deutschen Reich

Bismarcks Innenpolitik

Märzereignisse;  
Probleme der Paulskirche: z. B. Staatsgebiet, Wahlrecht, Zentralgewalt, Kaisertum, Verfassung;  
Revolutionsbewegung in Sachsen 1848/49,  
Gründe für das Scheitern der Revolutionsbewegung;  
historische Bedeutung der Verfassungsarbeit

Kriege als Mittel der Einigungspolitik;  
kleindeutscher Nationalstaat; Kaiserproklamation in Versailles 1871

Vergleich der Vorgänge von 1848/50 und 1866/70 (Träger, Ziele, Mittel, Ergebnisse)

Analyse der Reichsverfassung von 1871; Untersuchung der Gesellschaft

Bismarck und die Parteien im Reichstag, Kulturkampf, Sozialistengesetz, Sozialgesetzgebung,  
Sachsen als „Rotes Königreich“ und „Musterland der Reaktion“

**Lernbereich 3: Industrialisierung in Deutschland im 19. Jahrhundert**

Industrialisierung in Deutschland:  
Voraussetzungen und Rahmenbedingungen

Entwicklung einer Industrieregion:  
Sachsen

Technische, wirtschaftliche, politische, gesellschaftliche Aspekte

Wirtschaftliche Voraussetzungen, Schrittmacherindustrien (Textil, Eisenbahn, Maschinenbau); Unternehmerporträts; Bedeutung der „Gründerjahre“

Merkmale und Probleme der entstehenden Industriegesellschaft: Die Soziale Frage im 19. Jahrhundert

Die Soziale Frage und ihre Lösungsversuche

Grundlegende Veränderungen der Lebensverhältnisse: Pauperismus, Bevölkerungswachstum, Verstädterung, Wandel in der Beschäftigungsstruktur

praktische Lösungsversuche der Sozialen Frage (Motive, Folgen) durch Staat, Unternehmer, Kirchen, Parteien, Genossenschaften, Arbeitervereine, Gewerkschaften; Theorien von Marx und Engels

#### Lernbereich 4: Imperialismus und Erster Weltkrieg

Bismarcks Außenpolitik und die „Weltpolitik“ unter Wilhelm II.

Der Erste Weltkrieg als Folge nationalistischer und imperialistischer Politik

Friedensordnung in Europa

Politik der Sätturiertheit; „Neuer Kurs“ und Griff nach der Weltmacht; Reaktion der europäischen Mächte

Der Balkan als „Pulverfass“; „Juli-krise“; Versagen des Krisenmanagements; Kriegsschuldfrage

Wilson's 14-Punkte-Programm  
Versailler Vertrag, Vorortverträge, Bewertung der Verträge;  
Völkerbund

**Grundkurs 11/II****Grundkurs 11/II****30 Ustd.****Die erste deutsche Demokratie**

Die Schüler setzen sich mit den Schwierigkeiten beim Aufbau der ersten deutschen Demokratie und deren Gefährdung auseinander. Sie machen sich bewusst, dass trotz äußerer und innerer Stabilisierung das demokratische System, die politischen Gruppen und Parteien und die Öffentlichkeit nicht in der Lage waren, die Krise zu bewältigen.

Sie setzen sich mit den Gründen für den Untergang der Demokratie auseinander.

**Lernbereich: Die Weimarer Republik (1919-33)**

Ende der Monarchie und Gründung der Weimarer Republik

Oktober- und Novemberereignisse 1918; Arbeiter- und Soldatenräte, Rat der Volksbeauftragten (Berlin), Wahlen zur Nationalversammlung, Frauenwahlrecht, Spartakus-Bund und KPD (1918/19)

Die Weimarer Verfassung (1919) (Q)

Grundrechte und Grundpflichten; Wahlrecht, Verfassungsorgane, Föderalismus, Elemente der direkten Demokratie, Stellung der Reichswehr in der Weimarer Republik

Landesgeschichtlicher Aspekt

Sturz der Monarchie in Sachsen und die Gründung des Freistaats 1918-1920

Belastungsproben für die Weimarer Republik (1919-1923)

Folgen des Versailler Vertrages, „Dolchstoß-Legende“; Angriffe von rechts und links; obrigkeitstaatliche Traditionen; Kapp-Putsch, politische Morde, Aufstände der Kommunisten,

Krisenjahr 1923

Ruhrkampf, Hochinflation, Hitler-Putsch, „Deutscher Oktober“ in Sachsen und Thüringen

Die Stellung der Weimarer Republik in Europa

Anspruch auf nationale Selbstbestimmung, Friedens- und Revisionspolitik, Vertrag von Rapallo (1922)

Die Außenpolitik Stresemanns

Verträge von Locarno (1925), Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund (1926) und Berliner Vertrag (1926)

Jahre der relativen Stabilisierung (1924-1928)

Konsolidierung nach der Inflation und Dawes-Plan (1924); relative Stabilisierung – Problemdiskussion; Young-Plan (1929)

„Weltwirtschaftskrise“ (1929) und Niedergang der Weimarer Republik (1929-1933)

Börsenkrach; Auswirkungen in Deutschland (1929 ff.); Sozialpolitik, antidemokratische Kräfte als Nutznießer der Weltwirtschaftskrise (1929-1933)

Überblick über die innere Entwicklung: Ende der Großen Koalition, Präsidialkabinette, Notverordnungs-Politik, Ernennung Hitlers zum Reichskanzler (30.1.1933),

Arbeit mit statistischem Material (Wirtschaft, Wahlen)

Fallanalyse: Parallele Vorgänge in Sachsen

Scheitern der Weimarer Republik

Ursachenanalyse; Bewertung durch die historische Forschung

---

**Grundkurs 12/I****Grundkurs 12/I****30 Ustd.****Die Zerstörung der Demokratie durch den Nationalsozialismus und ihre Folgen**

Die Schüler lernen zentrale Merkmale der nationalsozialistischen Ideologie, die Errichtung und die Funktionsweise der NS-Herrschaft kennen.

Sie erkennen in der NS-Außenpolitik den Zerstörungs- und Vernichtungswillen Hitlers. Sie lernen die Reaktionen des internationalen Systems kennen und machen sich den Widerspruch zwischen nationalstaatlicher Großmachtspolitik und internationalen Ordnungsprinzipien bewusst.

Sie erfahren, warum Menschen bereit waren, dem Nationalsozialismus zu folgen.

**Lernbereich 1: Die nationalsozialistische Diktatur**

Ideologie des Faschismus und Nationalsozialismus

Machtsicherung der NSDAP

Landesgeschichtlicher Aspekt: „Gau Sachsen“

Das totalitäre Herrschaftssystem

Leben unter den Bedingungen der NS-Diktatur

Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik

Grundlagen, Grundpositionen, historische Wurzeln

Ausschaltung der Gegenkräfte bis zum Tod Hindenburgs (1934);

Errichtung der totalitären Herrschaft („Machtergreifung“, Gleichschaltung)

Gleichschaltung der Länder als Element der Machtsicherung des zentralistischen NS-Regimes (1933/34); Projekt: „Alltag in der NS-Diktatur“ (Lokalzeitung, Museum)

Ideologische Grundlagen; Organisationsformen der Gleichschaltung; Führerstaat als polykratischer Herrschaftsapparat; SS-Staat

Gleichschaltung der Gesellschaft; Erfassung durch NS-Organisationen; Terror und Formen der Einschüchterung und Verfolgung Andersdenkender; Rolle der nationalsozialistischen Erziehung

Dirigistische Regelungen; Vierjahrespläne; Mefo-Wechsel; Umstellung von Friedens- auf Kriegsproduktion

<p>Entrechtung und Vernichtung der deutschen und europäischen Juden</p> <p>Widerstand gegen die NS-Herrschaft</p>	<p>Phasen der Verfolgung; Begriff: Holocaust (Q)</p> <p>Widerstandsgruppen: Motive, Organisationsformen, Wirkungsmöglichkeiten</p>
---	--

**Lernbereich 2: Expansive Außenpolitik und ihre Folgen**

<p>Nationalsozialistische Außenpolitik (1933-1939)</p> <p>Reaktionen im internationalen System</p> <p>Der Zweite Weltkrieg und das Ende des Dritten Reiches</p> <p>Interessenlage und Friedenspläne der Alliierten</p> <p>Bilanz des Zweiten Weltkriegs</p>	<p>Stufen der Vorbereitung auf den Krieg: Revision, Annexion, Aggression</p> <p>Appeasement-Politik; Scheitern des Systems der kollektiven Sicherheit; Wendung der USA vom Isolationismus zum Engagement („Quarantäne-Rede“ Roosevelts, Q); Verständigung zwischen Hitler und Stalin</p> <p>Skizze des Ablaufs, Eroberungskrieg; Besatzungspolitik; totaler Krieg und vollständiger Zusammenbruch</p> <p>Die „Anti-Hitler-Koalition“ als Kriegsalianz; Kriegszielkonferenzen, Potsdamer Konferenz</p> <p>Territoriale Folgen (K), Menschenopfer, Verlust an Sachwerten, Verfolgung und Vertreibung; Rolle Europas</p>
---	---

**Grundkurs 12/II****Grundkurs 12/II****24 Ustd.****Die deutsche Frage im internationalen Spannungsfeld und die Herstellung der Einheit Deutschlands**

Ausgehend von der Staatsgründung bzw. Blockbildung in Europa weitet sich die Perspektive für die Entwicklungen in der Nachkriegszeit (1949-1989/90) in der Weltpolitik. Dabei erfährt der Schüler, dass eine Lösung der „Deutschen Frage“ abhängig ist von den Entwicklungslinien der europäischen und Weltpolitik. Über die Phasen von Spannung („Kalter Krieg“) und Entspannung („Annäherung“) informiert, kann der Schüler den Auftrag des Grundgesetzes zur Vollendung der Einheit Deutschlands in Frieden und Freiheit als eine Aufgabe erkennen, deren Lösung ausschließlich im friedlichen Zusammenspiel der Kräfte der internationalen Politik vor dem Hintergrund des allgemein erkennbaren politischen Willens denkbar ist, Freiheit und Menschenrechte uneingeschränkt durchzusetzen. Die Wiedervereinigung Deutschlands erscheint somit als Teil der Einigung Europas zu einer gemeinsamen Wertegemeinschaft, aus der heraus Lösungsansätze für außereuropäische Konfliktregionen denkbar sind.

**Lernbereich 1: Die deutsche Frage im internationalen Rahmen (1948-1990)**

Der Prozess der doppelten Staatsgründung und die deutsche Frage

die beiden „großen“ Blöcke, globale Spannungen, Gründung der beiden deutschen Staaten

Die deutschen Staaten im Kalten Krieg

- Integrationsprozesse
- das deutsch-deutsche Verhältnis
- Berlin als Krisenherd

Politische, wirtschaftliche und militärische Prozesse

- der Westintegration der Bundesrepublik
  - der Ostintegration der DDR
- Stalinnoten (1952)

Alleinvertretungsanspruch, Anspruch auf Wiedervereinigung, Zwei-Staaten-Theorie

Berlin-Krisen (1953, 1958); Mauerbau (1961); Begriff: Kalter Krieg

Entspannungstendenzen und Annäherung (60er und 70er Jahre)

- Internationale Entwicklungen
- das Verhältnis der beiden deutschen Staaten

Verhältnis zwischen den Supermächten,  
KSZE-Prozess;

„Wandel durch Annäherung“, Neue Ostpolitik, Ostverträge, Grundlagenvertrag,  
Problem der Einheit der Nation aus der Perspektive der beiden deutschen Staaten  
Beispiele für Konflikte (Prager Frühling)

Zusammenbruch des Sozialismus und die Einheit Deutschlands

- Entwicklungen in der Sowjetunion
- Entwicklungen in der DDR
- Wiederherstellung der Einheit Deutschlands

Gorbatschows Reformpolitik

Krise und Zusammenbruch der DDR, „friedliche Revolution“, „Wende“  
freie Wahlen, Einheitsprozess 1989/90, Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion, Zwei-plus-Vier-Gespräche, Beitritt nach Art. 23 GG;  
Bedeutung Sachsens in der „friedlichen Revolution“

**Lernbereich 2: Internationale Entwicklungen und Konflikte im 20. Jahrhundert**

Fallbeispiel an Staaten und Regionen außerhalb Deutschlands

z. B. Nahostkonflikt, Zerfall Jugoslawiens und Balkankrisen, China, Indien, Beispiele der Entkolonialisierung

**Leistungskurs 11/I****Leistungskurs 11/I****75 Ustd.****Staatliche und nationale Entwicklungen in Deutschland und im internationalen Mächtesystem von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg**

Die Schüler erkennen die wichtige Bedeutung der Französischen Revolution als weltgeschichtliche Zäsur und deren tiefgreifende Auswirkungen auf die bestehende Staats- und Gesellschaftsordnung Europas und Deutschlands.

Sie werden sich bewusst, dass in der Auseinandersetzung zwischen restaurativen, konservativen, nationalen, liberalen und demokratischen Kräften in Deutschland mit dem Deutschen Kaiserreich ein monarchischer Obrigkeitsstaat geschaffen wurde und der liberale Volksstaat nicht verwirklicht werden konnte.

Die Schüler lernen die Neugestaltung der Staatenwelt und des Mächtesystems im 19. Jahrhundert durch die Nationalstaatsbewegung kennen.

Sie erkennen die Motive der Großmächte, die zur Gefährdung des Friedens vor dem Ersten Weltkrieg führten, und beurteilen die Ursachen für die kriegerische Konfrontation.

**Lernbereich 1: Die Französische Revolution****Voraussetzungen und Grundlagen**

Die bürgerliche Revolutionsbewegung bis 1792

Krise des „Ancien Régime“: Missstände in Staat und Gesellschaft, gescheiterte Reformversuche; Aufklärungsphilosophie: Montesquieu, Rousseau (Q); die amerikanische Revolution

Ergebnisse: Menschen- und Bürgerrechte, Verfassungsstaat, Gewaltenteilung, Bildung einer Nation aus der Ständegesellschaft

Problembereiche: Volkssouveränität und ihre Grenzen, Gleichheitspostulat und Zensuswahlrecht, Wirtschafts- und Machtpolitik des Besitzbürgertums

Ebenen: Verfassungsrevolution des Bürgertums, aufständische städtische und bäuerliche Volksmassen

Radikalisierung der Revolution (1792-94):  
Rückschläge, innen- und außenpolitische Voraussetzungen und Wechselwirkungen

Endphase der Revolutionsbewegung:  
Direktorialverfassung; Napoleon als „Vollender“ oder „Überwinder“ der Revolution

Machtrivalität der Revolutionsträger, divergierende Gruppeninteressen; Sansculottenbewegung, Pariser Kommune; Terror, Diktatur und Schreckensherrschaft; Revolutionskriege und nationale Solidarität

Rückläufige Bewegung;  
Diskussion an ausgewählten Beispielen (Plebiszit, Code civil)

## Lernbereich 2: Nationale, liberale und konservative Bewegungen im 19. Jahrhundert

Die Neuordnung Europas nach dem Wiener Kongress:  
Kongressdiplomatie und Interessenpolitik im „Konzert der Großmächte“

System Metternich: Grundsätze

Nation, Nationalismus, Patriotismus

Liberalismus, Konstitutionalismus

Kräfte und Gegenkräfte im „Deutschen Bund“ (1815-1848/66)

Europaweite Restauration der „alten Ordnung“; Heilige Allianz; „balance of power policy“

Restauration, Legitimität, Solidarität der Fürsten; Scheitern des Systems Metternich

Realisierung der Ideen am Beginn des 19. Jh.

Gesellschaftliche Ordnung im Rechts- und Verfassungsstaat:

- Selbstbestimmungsrecht
- geschriebenes (Verfassungs-) Recht
- Vertragsfreiheit
- Emanzipationsedikt (Preußen, 1812)

Monarchisches Prinzip, Burschenschaften, Karlsbader Beschlüsse und „Demagogenverfolgung“, Hambacher Fest (1832)

Revolutionenbewegung von 1848/49:  
Zusammenwirken liberaler, nationaler und republikanisch-demokratischer Kräfte

Ende des preußisch-österreichischen Dualismus und Reichsgründung (1871) als „kleindeutscher Staat“

Vergleich der Vorgänge von 1848/50 und 1866/70

Nationalstaatsbildung in Europa und europäisches Gleichgewicht

Ringen um Freiheit und Einheit im liberalen Verfassungsstaat: Vormärz und Revolutionsergebnisse 1848/49, Frankfurter Vorparlament, Paulskirchenverfassung (Modell eines Nationalstaates auf konstitutioneller Grundlage; Gründe für das Scheitern 1849; historische Bedeutung der Verfassungsarbeit)

Schleswig-Holstein-Frage, Königgrätz (1866), Gründung des Norddt. Bundes (1867), Schutz- und Trutzbündnisse zwischen Preußen und den süddeutschen Monarchien, Vollendung des Deutschen Zollvereins (1834-88), Reichsgründung (1871)

Träger, Ziele, Mittel, Ergebnisse

Außenpolitische Konstellationen und Konsequenzen (Reaktionen der Großmächte);  
Fallbeispiel: Nationalstaat Italien als Ergebnis des „Risorgimento“ (1815-1861/71)

### Lernbereich 3: Gestalt und politische Praxis des deutschen Nationalstaates (1871-1918)

Das Deutsche Reich als Bundesstaat

Reichsverfassung vom 16.4.1871:  
„ewiger Bund“

- Reichsorgane, Reservatrechte
- politische Strukturen;

Bewertung der Reichsverfassung durch die Geschichtswissenschaft

Gemeinsamkeiten und Interessengegensätze von Parteien, gesellschaftlichen Eliten

Vorbildfunktion des Militärs und anderer gesellschaftlicher Eliten im Kaiserreich

Übersteigerung des Nationalgefühls als „Klammer“ des Bundesstaates

Deutsches Reich in Europa und in der Welt im Zeichen von Imperialismus und Nationalismus

Reichsverfassung und politische Praxis:

- Kulturkampf
- Sozialistengesetz
- Wirtschaftspolitik
- Militär-, v. a. Flottenpolitik

Entwicklung einer offenen Gesellschaft:

- Geburts- und Leistungsadel („Schlotbarone“)
- Öffnung des Offizierskorps für bürgerliche Kräfte
- Aufstieg als Sozialisationsziel (Unter- und Mittelschichten)
- Wandel der Rolle der Familie
- Frauenrechtsbewegungen (Gleichberechtigung; Zugang zu akademischen Berufen; Frauenwahlrecht)

Innen- und Außenpolitik des Kaiserreiches: „Ablenken“ von inneren Konflikten, Außen- und Sicherheitspolitik als Stabilitätsfaktor

Stoßrichtungen imperialistischer Mächte; Bündniskoalitionen in Europa (1871-1914); Rivalitäten außerhalb Europas; Bewertung der besonderen Situation des Deutschen Reiches (1871-1918)

Bewertung der Entwicklungslinien der deutschen Politik im Zeitalter imperialistischer Bestrebungen; Gleichgewicht in Europa – Rivalitäten in der Kolonial- und Weltpolitik

Vergleich der Außenpolitik Bismarcks mit dem „Neuen Kurs“ Wilhelms II.

Spannungen angesichts internationaler Krisen in Europa (z. B. Balkan)

Krisenherde am Vorabend des Ersten Weltkrieges: Faktoren, Entscheidungsspielräume;  
Fallbeispiel: „Julikrise 1914“

Vom „Europäischen“ zum „Weltkrieg“:  
die Auswirkungen der Kriegswirklichkeit auf die innere Lage im Deutschen Reich

Kriegsverhinderungsstrategien und Pazifismus; Schwächen der Diplomatie und des Krisenmanagements, Kontroversen um die Kriegsschuldfrage

Innenpolitische Entwicklungslinien im Deutschen Reich:  
Burgfrieden, Kriegszieldiskussion, Kriegsrecht und Rechte der Bürger, Zerreißproben für Parteien, Parlamentarisierungstendenzen, Kriegskredite und „Friedensresolution“ des Reichstages; Kriegseintritt der USA und Reaktionen auf internationale Friedensbemühungen

#### Lernbereich 4: Landesgeschichte: Sachsen im 19. Jahrhundert

Königreich Sachsen (1806-1818)

Sachsen und Napoleon, Situation 1813

Sächsische Verfassung von 1831

Beispiel einer Verfassung mit konstitutioneller Prägung, bürgerliche Reformentwicklung bis zur Einführung der Gewerbefreiheit 1861

Revolutionsbewegung in Sachsen 1848/49

Revolution und Verfassungskampagne in Sachsen; Restauration

Sachsen als Bundesstaat im Deutschen Reich

Innenpolitische Entwicklung im Königreich; Sachsen als „rotes Königreich“ und „Musterland der Reaktion“

**Leistungskurs 11/II****Leistungskurs 11/II****75 Ustd.**

Im zweiten Kurshalbjahr stehen die Entwicklungslinien in der Wirtschafts-, Sozial- und Kulturgeschichte in Deutschland und Europa im 19. und 20. Jh. im Mittelpunkt der Betrachtungen. Ausgehend von der Ablösung der Wirtschaftsformen des Absolutismus durch die Industrialisierung wird die Herausbildung der Sozialen Frage als ein europäisches Phänomen vorgestellt, das in Abhängigkeit von der Entwicklung in Wissenschaft und Technik auf unterschiedlichen Wegen einer Lösung zugeführt werden sollte: neben systemimmanenten Lösungsversuchen sind dabei auch radikale, systemsprengende Lösungskonzepte zu erörtern.

**Lernbereich 1: Industrialisierung und Soziale Frage in Europa (19. Jh.)**

Voraussetzungen für den Wandel vom Agrar- zum Industriestaat: das Beispiel England (18./19. Jh.)

Ausgangssituation für die Industrialisierung auf dem Kontinent: das Beispiel Deutschland (19. Jh.) und die Behebung eines Rückstandes

Wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in England seit dem 16. Jh.

- Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Faktoren (Standortfragen, Bevölkerungs- und Sozialstruktur, technische Innovationen, Verkehrswege und -mittel)
- Theoriefragen (Calvinismus, Wirtschaftsliberalismus, Kapital)

Begriffsklärung: „Industrialisierung“ - „Industrielle Revolution“

Entwicklung von Schlüsselindustrien (Textil- und Eisenindustrie)

Merkantilismus zur Zeit des Absolutismus, Wirtschaftsreformen zur Zeit der Aufklärung, Zersplitterung des Wirtschaftsraumes

Bauernbefreiung, Gewerbefreiheit, Eisenbahn- und Kanalbau, Deutscher Zollverein (1834 ff.)

Industriestandort „Ruhgebiet“

oder

Sachsen als Industrieregion

Haltung von Staat, Parlamenten und Interessengruppen in Krisenzeiten (Alternativen)

Entstehung der Sozialen Frage und Versuche zu ihrer Lösung im 19. Jh.

Strukturanalyse in historischem Kontext; Auswerten statistischer Materialien zur Entwicklung der Schwerindustrie

Manufakturen, Fabrik- und Verlags-system

- Standort Chemnitz: das „Sächsische Manchester“
- Unternehmerporträts (Joh. Andreas Schubert, Richard Hartmann, Gustav Harkort)
- Bankwesen („Dresdner Bank“)
- „Gründerjahre“ und „Gründerkrach“ in Sachsen (Synchro-nopse)

Verzicht auf staatliche Eingriffe („laissez faire“), staatliche Maßnahmen (z. B. Schutzzölle) zur Sicherung wirtschaftlicher Stabilität

Soziale Probleme im Gefolge der industriellen Entwicklung in England und Deutschland

- Bevölkerungsexplosion und Urbanisierung, Migration
- Lebens- und Arbeitsbedingungen der Industriearbeiterschaft
- Theorieansätze (Frühsozialisten, Friedrich Engels, Karl Marx) und praktische Lösungsversuche (Unternehmerinitiativen, Initiativen der Kirchen, Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegungen)

Arbeiterbewegung in England und Deutschland – ein Vergleich 1830 bis 1914

legales Vorgehen der Arbeiterbewegung zur Durchsetzung der Ziele, Chartismus, Trade Unions, Labour Party, Entwicklung der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften in Deutschland, Frauenrechtsbewegung

Sozialgesetzgebung in Deutschland als Kompensation zum Sozialistengesetz (1878)

Krankenversicherung (1883), Unfallversicherung (1884), Alters- und Invaliditätsrenten (1889): Bewertung der staatlichen Sozialpolitik im internationalen Vergleich (Längs- und Querschnittuntersuchung)

Grundzüge der staatlichen Sozialpolitik in Deutschland im 20. Jh.

Staatliche Vorsorge- und Fürsorgemaßnahmen (1914-1933); Arbeitszeitentwicklung (19./20. Jh.) Frauen- und Kinderarbeit, Mitbestimmung und Koalitionsrecht nach 1919

Sozialpolitik und Sozialgesetzgebung in Deutschland nach 1945

Vom „Arbeiter“ zum „Gefolgschaftsmitglied“: die Gleichschaltung der Gewerkschaften im „Dritten Reich“ (Fallbeispiel: Deutsche Arbeits-Front DAF)

Staatliche Maßnahmen unter Besatzungsrecht und in beiden Staaten in Deutschland (Merkmale, Bewertung im Vergleich)

Soziale Leistungen - soziale Errungenschaften heute: Bilanz aus 40 Jahren Nachkriegsgeschichte

## Lernbereich 2: Gesellschaftlicher Wandel und kulturelle Entwicklung in Deutschland seit 1871

Bürgerliche Kultur: Ausdrucksformen

Porträts der bürgerlichen Gesellschaft (Malerei) und ihre Kritik in der Karikatur (Beispiele)

Gründerstil,  
Industriearchitektur,  
Denkmäler der Technikgeschichte zwischen unternehmerischer Repräsentation und funktioneller Bauweise,  
Urbanisierung und Städteplanung:  
Veränderung in der Infrastruktur in ihrer Auswirkung auf Lebens- und Kulturformen

Umbrüche in der Alltagskultur seit 1918

Kunst und Kultur als Spiegel einer gesellschaftlichen Dynamik, Versuch der Einordnung von Kunst und Literatur in die gesellschaftlichen Veränderungen, Bewertung des Begriffs „Die Goldenen Zwanziger Jahre“ vor seinem sozioökonomischen und politischen Hintergrund

Kunst- und Kulturpolitik in der NS-Diktatur als Umsetzung der Rassenideologie

„Deutsche Kultur“ - „entartete Kunst“:  
Grundlinien der NS-Kulturpolitik am Beispiel der Ausstellung „Entartete Kunst“ (München, „Haus der Deutschen Kunst“, 1937)

Fallbeispiel: Bücherverbrennung am 10.5.1933 und die Haltung der Universitäten

Pluralismus in der Kultur - Kulturpessimismus

Darstellen unterschiedlicher Standpunkte mit dem Ziel, die geistig-kulturellen Entwicklungslinien nach 1945 für Deutschland und Europa zu erfassen; programmatische Aussagen und exemplarische Belege

**Leistungskurs 12/I****Leistungskurs 12/I****75 Std.****Demokratie und Diktatur in Deutschland und die internationale Politik (1918-1945)**

Die Schüler lernen beim revolutionsartigen Übergang vom Obrigkeitsstaat zur ersten deutschen Demokratie die Schwäche demokratischer Traditionen in Deutschland kennen und machen sich die schwierigen Anfangsbedingungen der Weimarer Demokratie zwischen Anspruch und Wirklichkeit bewusst.

Sie lernen die Selbstbehauptung des Systems, seine innere und äußere Stabilisierung und die ständige Gefährdung durch antidemokratische Kräfte und wirtschaftliche Unsicherheit kennen. Sie beurteilen die Ursachen des Scheiterns, vergleichen die Bemühungen in Deutschland zur Überwindung der weltweiten Krise mit anderen Ländern und machen sich klar, dass zur Überlebensfähigkeit einer Demokratie die Identifikation der Bürger mit dieser Staatsform notwendig ist.

Die Schüler setzen sich mit der nationalsozialistischen Ideologie, dem Aufstieg Hitlers und der NSDAP und der Errichtung der totalitären Diktatur auseinander.

Sie lernen die Demontage der Demokratie kennen, erfahren die Zerstörung demokratischer Werte und den Erfolg des Nationalsozialismus und machen sich die Verantwortung bewusst, die sich aus der nationalsozialistischen Vergangenheit ergibt.

Die Schüler lernen den Versuch einer Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg und die Umformungen des internationalen Mächtesystems nach der aggressiven und expansiven Außenpolitik Deutschlands und Japans kennen und beurteilen den Wechsel von der Kooperation zur Konfrontation vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg.

Sie machen sich die veränderte Rolle Europas bewusst.

**Lernbereich 1: Neuordnung Europas**

Versuche einer Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg

Das Erbe des Ersten Weltkriegs: Konzeptionen einer Nachkriegsordnung; Völkerbundspolitik („System von Versailles“); Status quo und Revisionspolitik; kollektive Sicherheit; Europagedanke; Stellung Deutschlands und der Sowjetunion im Mächtesystem

Supranationale Konfliktregelungen

Möglichkeiten und Grenzen; Rolle der USA; Engagement und Isolatismus

## Lernbereich 2: Die Weimarer Republik: Belastungen, Selbstbehauptung, Untergang

Die Entstehung der Weimarer Republik

Übergang vom Kaiserreich zur Republik:  
 Parlamentarisierung des Reiches, Entwicklungen in der OHL, im Kriegskabinett; revolutionäre Aktionen im Deutschen Reich („Novemberereignisse“), Arbeiter- und Soldatenräte, Rat der Volksbeauftragten als provisorische Regierung; obrigkeitstaatliche Traditionen

Landesgeschichtlicher Aspekt

Sturz der Monarchie in Sachsen und die Gründung des Freistaats 1918-1920; Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Entwicklung im Reich

Idee und Gestalt der Nachkriegsordnung

Räterepublik oder parlamentarische Demokratie

Die Weimarer Reichsverfassung (1919)

Anspruch und Wirklichkeit; Stellung von Regierung, Parlament und Reichspräsident

Die Belastung des verlorenen Krieges

Versailler Vertrag: wirtschaftliche, soziale, politische, psychologische Folgekosten

Bedrohung der Republik

Umsturzversuche von rechts und links, antidemokratische Traditionen

Überwindung der Krise

Konsolidierungsphase nach der Inflation: innenpolitische Stabilisierung („Goldene Zwanziger“, Problematik)

Außenpolitik	Anspruch auf nationale Selbstbestimmung; Revisionspolitik und internationale Anerkennung; kontroverse Stellungnahmen der Parteien zwischen Erfüllungs- und Revisionspolitik
Niedergang und Zerstörung der Weimarer Republik	Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise, Radikalisierung der Wähler; das parlamentarische und demokratische System in der Krise; autoritäre Ansätze zur Bewältigung: Notverordnungspolitik, Reichstagsauflösung; Präsidialkabinette; Rolle führender Persönlichkeiten
Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik	Ursachenanalyse; Vergleich mit der Krisenbewältigung in anderen Staaten; wissenschaftliche Kontroversen

**Lernbereich 3: Die Zerstörung der Demokratie durch den Nationalsozialismus**

Ideologie des Faschismus und Nationalsozialismus	Grundlagen und Grundpositionen
Die NS-Bewegung in der Weimarer Republik	Historische Wurzeln, programmatische und organisatorische Umsetzungsstrategien, Aktionsformen, Kampfgruppen; Hitlers geistiges Umfeld und seine Rolle; Wahlergebnisse, Wählersozio-logie; Sozialbiographien der NS-Elite
Zerstörung der demokratischen Herrschaftsformen und Etablierung des Führerstaats	Monopolisierung der Staatsgewalt vom Januar 1933 bis August 1934; verfassungsbrechende Verordnungen; Aufhebung der Gewaltenteilung; Prozess der politischen Gleichschaltung; Ausschaltung der innerparteilichen Opposition

Landesgeschichtlicher Aspekt: „Gau Sachsen“

Die Ausformung der totalitären Diktatur im Führerstaat

Beispiele:

- NS-Kulturpolitik
- NS-Rassenpolitik
- NS-Kirchenkampf
- NS-Schul- und Hochschulpolitik

Wirtschaftspolitik

Leben unter den Bedingungen der NS-Diktatur

Rassische Verfolgung und Völkermord, Vernichtung „unwerten Lebens“

Formen und Träger des Widerstands

Gleichschaltung der Länder als Element der Machtsicherung des zentralistischen NS-Regimes (1933/34); Projekt: „Alltag in der NS-Diktatur“ (Lokalzeitung, Museum)

Wechselseitige machtpolitische Durchdringung von Partei und Staat; polykratischer Herrschaftsapparat; SS-Staat

Dirigistische Regelungen; Mefo-Wechsel und Staatsverschuldung; Maßnahmen zur Verminderung der Arbeitslosigkeit; Rückwirkungen auf die Lebensverhältnisse der Menschen

Gesellschaftliche Gleichschaltung, Erfassung durch NS-Organisationen, Rolle der nationalsozialistischen Erziehung; Einschüchterung, Verfolgung und Vernichtung Andersdenkender; System der Konzentrationslager

Stufen der Entrechtung und Vernichtung der Juden, Vernichtungslager; Euthanasie

Moralische, religiöse und politische Überzeugungen; Aktionen und Wirkungsmöglichkeiten, Vielfalt des Widerstands

Fallbeispiel: Widerstand im regionalen und lokalen Bereich

### Lernbereich 4: Außenpolitische Expansion und die Reaktion der internationalen Staatenwelt

NS-Außenpolitik und die Vorbereitung des Zweiten Weltkrieges (1933-1939)	Grundpositionen der NS-Außenpolitik: bilaterale Verträge, Revision des Versailler Vertrags, Annexions- und Aggressionspolitik Fallbeispiel: Münchner Abkommen (1938) und die Folgen; Hitler-Stalin-Pakt (1939) mit geheimem Zusatzabkommen
Phasen des Zweiten Weltkrieges (1939-1945)	Entwicklung der Kriegswirklichkeit an den Fronten (West-, Ost-, Südfront), in den besetzten Gebieten („SS-Sonderkommandos“ und Vernichtungslager), in Deutschland (KZ, Gestapo, SS-Terror-System); Ausweitung zum Weltkrieg; totaler Krieg und Zusammenbruch; Vergleich mit 1918
Reaktionen im internationalen System auf Hitlers aggressive Hegemonialpolitik	Appeasement-Politik; Scheitern des Systems der kollektiven Sicherheit; Wendung der USA vom Isolationismus zum Engagement; Verständigung zwischen Hitler und Stalin; Rolle der Sowjetunion
Die Kriegsallianz	Formierung der Kriegsallianz („Anti-Hitler-Koalition“)
Interessenlage und Friedenspläne der Alliierten	Kriegskonferenzen, „One-World“-Konzept, Gründung der UN; Sicherheitsdenken der Sowjetunion
Ideologische Prägung der Außenpolitik in Diktaturen	Expansionismus und Gewaltbereitschaft von Diktaturen nach außen am Beispiel Italiens oder der Sowjetunion
Friedenswahrung durch kollektive Sicherheit	UN-Charta 1945

**Lernbereich 5: Nationalsozialismus und deutsche Geschichte**

Bewertungen durch die historische  
Forschung

„Historikerstreit“; Thesen zum 8. Mai  
1945 („Befreiung“, „Zusammen-  
bruch“, „Stunde Null“); Schuld und  
Verantwortung; „streitbare Demokra-  
tie“ als Konsequenz; Bruch oder  
Kontinuität mit der deutschen Ge-  
schichte

**Leistungskurs 12/II****Leistungskurs 12/II****50 Std.****Entwicklung in Deutschland nach 1945 in ihrer europä- und weltpolitischen Bedeutung**

Den Abschluss des Leistungskurses bilden Themenbereiche, die geeignet sind, dem Schüler die Einbindung der Entwicklungen in Deutschland nach 1945 in die Rahmenbedingungen der Europa- und Weltpolitik zu verdeutlichen. Am Beispiel der Blockbindung der beiden Staaten in Deutschland einerseits und der Verantwortung der Siegermächte des Zweiten Weltkrieges für „Deutschland als Ganzes“ vermag der Schüler die Wertorientierung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland im Hinblick auf die „Vollendung der Einheit Deutschlands“ einzuschätzen, die im Prozess der Wiedervereinigung Deutschlands durch die Ergebnisse der „Zwei-plus-Vier-Vereinbarungen“ (1990) abschließend bestätigt wurde. Die europäische und weltpolitische Dimension der Wiedervereinigung Deutschlands weist der Bundesrepublik Deutschland zudem eine Rolle in der „Nord-Süd-Problematik“ zu, in Bezug auf die östlichen Nachbarn nimmt Deutschland eine aktive Rolle beim Aufbau von Staat und Wirtschaft an der Seite der EG-Partner ein.

**Lernbereich 1: Entwicklung in Deutschland nach 1945 und die internationalen Rahmenbedingungen**

Deutschland unter Vier-Mächte-Verwaltung

Die Umsetzung der alliierten Kriegsziele in Deutschland

- Alliiertes Kontrollrat
- Alliierte Militärregierungen in den Besatzungszonen (US-Zone, GB-Zone, Französische Zone, Sowjetische Zone)
- Groß-Berlin unter „Sonderstatus“ (Sektorenbildung, Entmilitarisierung)

Abrechnung mit dem NS-System

Nürnberger Prozesse,  
Entnazifizierung in Ost und West:  
Entnazifizierung und Spruchkammerverfahren, Enteignungen und Berufsverbote, NS-Prozesse vor deutschen Gerichten, Deportationen in sowjetische Internierungs- bzw. Speziallager in der SBZ/DDR

Wiederaufbau des politischen Lebens in den Besatzungszonen	Umsetzung der unterschiedlichen politischen und wirtschaftlichen Vorstellungen der alliierten Siegermächte in ihren Besatzungszonen <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neubildung politischer Parteien</li> <li>- Schulreform</li> <li>- Linzenzpresse und Pressefreiheit</li> <li>- Demontagen und „Entnahmen aus der Produktion“</li> <li>- Integration von Flüchtlingen und Vertreibungsopfern</li> </ul>
Entwicklungsphasen in Deutschland bis 1955: Schlüsselereignisse und Grundsatzentscheidungen	Bildung der beiden Staaten auf deutschem Boden (1948/49), Mitwirkung der Deutschen beim Zustandekommen des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland (GG) und die Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik (1949)  Fallanalyse: Währungsreform und Blockade Berlins (1948)
Blockbildung	Westintegration der Bundesrepublik Deutschland, Einbindung der DDR in das östliche Blocksystem; Bewertung des Korea-Krieges
Weltpolitik nach 1945 zwischen Konfrontation und Kooperation	Sowjetisierung Osteuropas, Zwei-Lager-Theorie; die amerikanische Politik der Eindämmung, Truman-Doktrin, Marshall-Plan
Gleichgewicht des Schreckens und internationale Krisen	Ausbau der Bündnissysteme; Rüstungswettlauf; Abschreckung; Eskalation in der Kuba-Krise

## Lernbereich 2: Politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Entwicklungslinien in der Bundesrepublik Deutschland

Entwicklungslinien in der 50er Jahren

Diskussionen, innenpolitische Konflikte in der Frage der „Weststaatsgründung“, um Westintegration und Wiederbewaffnung; Parteiensystem im Wandel; Aufbaujahr und Wirtschaftswunder

Fallanalyse: Regional- oder lokalgeschichtliche Dokumentation des Wiederaufbaus nach dem Kriege (1945-1961)

Entwicklungslinien in den 60er Jahren

NS-Verbrechen und Verjährungsdebatte, Legendenbildung, aufkeimender Rechtsextremismus („Aktion Widerstand“, NPD), Bildung der „Großen Koalition“, Notstandsgesetze, Reaktion durch eine „Außerparlamentarische Opposition“ (APO), Zulassung der DKP (nach KPD-Verbot 1956), Studentenrevolte der „68er Generation“; Hallstein-Doktrin

Entwicklungslinien in den 70er Jahren

Neue Ostpolitik in der Zeit der sozialliberalen Koalition (1969-1982), Reformpolitik der SPD-FDP-Regierungen, innenpolitische Krisensituation durch Terroristen, wirtschaftliche Rezessionsphase und Ölchock, Neue Soziale Bewegungen (NSB) und alternative Gruppierungen in der Politik (z.B. GRÜN-Alternative, ÖDP)

Entwicklungslinien in den 80er Jahren

NATO-Nachrüstungsdebatte und Friedensbewegungen (1979-1983), Ablösung der sozialliberalen Koalition nach konstruktivem Misstrauensvotum durch eine CDU/CSU/FDP-Koalitionsregierung (1982 ff.), Entwicklung der innerdeutschen Beziehungen seit den Ostverträgen und dem „Grundlagenvertrag“ (bis 1989)

Kontinuität und Wandel im Bereich von Alltagskultur, Lebensstil(en) und allgemeinem Wertewandel

Pluralismus in der Kultur, alternative Lebensstile, Jugend und Wertewandel, sozial-ethische Desorientierung im Konsumverhalten;

Familie und Geschlechterrollen im Wandel, Bildung und Erziehung, Schulen und Hochschulen im Reformprozess

### Lernbereich 3: Politische, wirtschaftliche und soziokulturelle Entwicklungslinien in der DDR

Umstrukturierung von Staat und Gesellschaft beim „Aufbau des Sozialismus“ (bis 1961)

Führende Rolle der SED, Machtmonopol und Blockparteien-System, Kollektivierung in der Landwirtschaft, Vergesellschaftung der Betriebe (VEB, VEG), Fluchtbewegung (Statistik 1945-1961), Abschaffung der fünf Länder auf dem Staatsgebiet der DDR (1952), Aufstand vom 17. Juni 1953 (Ursachen, Anlass, Folgen), „Kampfgruppen der Arbeiterklasse“, Aufbau der Staatssicherheit und Nationaler Volksarmee (NVA), Grenzregime (Q), Berlin-Krisen und Mauerbau (13.8.1961)

Phasen der Entwicklung der DDR nach 1961

Abgrenzung, Passgesetze, Verhärtung der politisch-ideologischen Fronten, „Feindbild BRD“, SED-Haltung in der „Deutschen Frage“, Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten unter Ulbricht und Honecker (1961-1989)

Fallanalyse: Veränderter Nationsbegriff im Sprachgebrauch der DDR (Verfassungen von 1949, 1968, 1974)

Ende des „real existierenden Sozialismus“ in der DDR (1989/90)

Wirtschaftliche und politische Faktoren, die den Niedergang der DDR gefördert haben (z. B. chronischer Devisenmangel, DDR-Währungsparitäten, innerdeutscher Reiseverkehr nach 1973, zunehmender Widerstand und Ausreisewelle 1989)

**Lernbereich 4: Der Prozess der Wiedervereinigung Deutschlands 1989/91**

1989: 40 Jahre Bundesrepublik Deutschland - 40 Jahre DDR

Vorbereitung der Gedenkfeiern; offizielle Bilanz der DDR-Propaganda und die „Abstimmung mit den Füßen“

1990: gesamtdeutsche Wahlen und Beitritt der DDR zum Rechtsbereich des GG (gem. Art. 23)

Ereignisse des Jahres 1989/90: Öffnung der innerdeutschen Grenze, freie Wahlen zur Volkskammer, Einigungsvertrag, Herstellung der Wirtschafts- und Währungsunion (1990)

Freistaat Sachsen als Land der Bundesrepublik Deutschland

Vollendung der Einheit Deutschlands nach den „Zwei-plus-Vier-Gesprächen“ (1990), Landtagswahlen in den fünf neuen Bundesländern (Beitrittsgebiet)

Wiederherstellung der Länder als Pfeiler der Ordnung des GG; Sachsen im Bundesrat, Föderalismus - seine Ausprägung in Sachsen; Vergleich der ersten Nachkriegsverfassung Sachsens (28.2.1947) mit der Landesverfassung (1992)

Die Wiedervereinigung Deutschlands in ihrer europa- und weltpolitischen Bedeutung

Friedliche Veränderung der Nachkriegsordnung durch Wandel in der Sowjetunion seit 1985 (M. Gorbatschow)

- Zusammenbruch des real existierenden Sozialismus und des proletarischen Internationalismus in Mittel-, Ost- und Südosteuropa (1989 ff.)
- Rolle der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen des europäischen Einigungsprozesses
- Rolle der Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der Weltpolitik

Neue Mächteordnung und das Problem der Friedenssicherung

- Tradition des Europagedankens und Europapläne; Regionalismus: Sachsen in Europa
- Die Vereinten Nationen als Instrument internationaler Friedenssicherung
- Dekolonisation und die Beziehungen zwischen Industrienationen und Entwicklungsländern

Supranationale Institutionen: Möglichkeiten und Grenzen des Interessenausgleichs

Paneuropagedanke; Europarat; die Europäische Gemeinschaft

Friedenssichernde und friedensschaffende Maßnahmen

Beginnende Entkolonisierung nach dem Ersten Weltkrieg; Bandung-Konferenz

